Deutsche Rundschau
in Polen
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 1 600 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 1 500 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 1 547 500 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 2 500 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5 Rentenmk. Einzelnummer 80000 M., Sonntagsnummer 100 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 150 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 291. **Bromberg, Freitag den 21. Dezember 1923.** **47. Jahrg.**

Paris und die Ansiedler.

Über die Tragweite der gestern gemeldeten Entscheidung, die der Völkerbundrat in der Frage der deutschen Ansiedler in Polen getroffen hat, gehen die Anschauungen der Warschauer Presse erheblich auseinander. Die Organe der Rechten hüllen sich in Schweigen; nur das bisher offiziöse Organ der gestürzten Regierung, die „Gazeta Warszawska" glaubt in der Entscheidung einen Sieg für das Kabinett Witos-Korfanty zu erblicken, indem sie unter Hinweis auf den Mißerfolg Polens in der Jaworzynafrage und der Memelfrage schreibt: „Lediglich in der Frage der Ansiedler ist die Entscheidung des Rats zufriedenstellend, da Polen hierbei freie Hand gelassen wird."

Zu einem anderen Urteil kommt die Linkspresse, von der zurzeit allerdings auch nur zwei Stimmen vorliegen. So schreibt der „Robotnik": „Was die deutschen Ansiedler anbelangt, so hat der Völkerbundrat das Gutachten des Haager Tribunals bestätigt, und zwar in diesem Falle sehr deutlich und kategorisch. Die Ironie des Schicksals will es, daß der polnische Staatsschatz noch schwere Gelder an die Ansiedler wird zahlen müssen, die die preußische Regierung zur Germanisierung Polens hergeschickt hat." Auch der „Przegląd Wieczorny" bespricht die Entscheidung des Völkerbundrats in einer Kritik an der gestürzten Regierung und sagt: „Jaworzyna, Memel und auch die verlorene Sache der deutschen Ansiedler geben uns einen Begriff davon, was wir von der früheren Regierung erwarten konnten, falls sie nicht gestürzt worden wäre.

*

Außer dem lückenhaften und z. T. kaum verständlichen PAT.-Bericht haben wir noch keine Mitteilung über den Verlauf der Pariser Beratungen oder gar den Wortlaut der entscheidenden Beschlüsse erhalten. Wir müssen daher mit unserer eigenen Stellungnahme zu dem Völkerbundvotum von Paris noch zurückhalten. Schon heute haben wir jedoch gegenüber den Warschauer Pressestimmen festzustellen, daß sich diese für unser Volkstum lebenswichtige Entscheidung zu parteipolitischen Propagandazwecken nicht eignet. Wenn sich nicht alle polnischen Rechts- und Linkskabinette, die bisher an unserer Not vorübergingen, einmütig auf den Boden der Entdeutschungspolitik gestellt hätten, wären wir den Weg nach Genf und noch weniger nach dem deutschfeindlichen Paris gewiß nicht gegangen.

Wenn der Völkerbundrat angesichts der besonderen Fürsprache seines englischen Mitgliedes, Lord Robert Cecil, wenigstens teilweise das völlig eindeutige juristische Gutachten des Haager Welttribunals zu seiner eigenen Entscheidung gemacht haben sollte, so ist das unseres Erachtens eine Selbstverständlichkeit, die keine verantwortungsvolle Regierung aufhalten durfte, weil der Staat dazu berufen ist, das Recht seiner Bürger zu schützen. Die deutsche Minderheit denkt gar nicht daran, einen Kampf gegen die polnische Regierung zu führen, so daß von einem Sieg oder einer Niederlage dieses oder jenes Kabinetts niemals die Rede sein kann.

Jeder Triumph des von den höchsten Kompetenzen festgestellten objektiven Rechts ist nicht allein unser Sieg, sondern auch ein Sieg unserer Regierung; jedes Abweichen von dem klaren Rechtsboden, den uns die internationalen Verträge, die polnische Verfassung und zuletzt die Haager Gutachten verschafft haben, würde zugleich die Niederlage der deutschen Minderheit in Polen und der polnischen Republik, als Sachwalterin einer ebenso übernationalen wie ewigen Rechtsidee bedeuten.

Dem „Robotnik" aber, der die Anerkennung einer Entschädigungspflicht des polnischen Staates für die — nach dem Haager Gutachten — rechtswidrig verdrängten Ansiedler als „Ironie des Schicksals" bezeichnet, möchten wir das Studium der Haager Gutachten, die jetzt auch ins Polnische übertragen sind, besonders warm empfehlen. Sein sozialistisches Herz würde sich vielleicht darüber belehren lassen, daß selbst die „reaktionäre" Internationale der Staaten und ihrer Richter von einer wenig mutigen Entdeutschungspolitik, die der Geist der Rache, nicht etwa die polnische Nation in ihrer wahren uns leider wenig sichtbaren Gestalt gegen eine ohnmächtige Minderheit anzuwenden beliebt, nichts wissen will.

Im übrigen geben wir dem „Robotnik" zu bedenken, daß die Entdeutschung des ehemals preußischen Teilgebiets, die mehr als 600 000 Söhnen dieser Heimat den Wanderstab in die Hand drückte, ihr angebliches Ziel der Wiedergutmachung, das vor Gott und der Welt nicht gerechtfertigt werden kann, schon längst überschritten hat. **Der Prozentsatz der deutschen Bevölkerung in den westlichen Wojewodschaften ist heute bereits geringer als zur Zeit der Okkupation dieser Gebiete durch die Teilungsmacht Preußen.**

Das Ende der Regierungskrise.

Grabskis Ministerliste vom Staatschef bestätigt.

Warschau, 20. Dezember. (PAT.) Der vom Staatschef mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragte Abg. Władysław Grabski setzte gestern seine Konferenzen mit den Vertretern der einzelnen parlamentarischen Gruppierungen und mit den Personen, die er zur neuen Regierung einzuberufen beabsichtigte, fort. Nach Beendigung dieser Konferenzen begab sich Grabski zum Staatschef und legte ihm folgende Ministerliste zur Bestätigung vor:

Władysław Grabski — Ministerpräsident und Finanzminister,
Władysław Soltan — Innenminister,
Włodzimierz Wyganowski — Justizminister,
General Kazimierz Sosnkowski — Kriegsminister,
Dr. Bolesław Miklaszewski — Unterrichtsminister,
Ingenieur Jozef Kiedron — Handels- und Verkehrsminister.
Andrzej Nossowicz — Eisenbahnminister,
Ludwik Darowski — Arbeitsminister,
Seweryn Lydkiewicz — Minister für Agrarreform,
Dr. Karol Bertoni — Leiter des Außenministeriums,
Jozef Raczyński — Leiter des Landwirtschaftsministeriums,
Mieczysław Rybczyński — Leiter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten.

Die von Grabski vorgelegte Ministerliste wurde mit der Abänderung bestätigt, daß an Stelle des Ingenieurs Nossowicz **Kazimierz Tyszka** zum Leiter des Eisenbahnministeriums berufen wird. Damit ist also die Regierungskrise beendet.

Nach Gerüchten aus Abgeordnetenkreisen soll heute oder morgen eine Sejmsitzung stattfinden, in der die neue Regierung ihr Programm entwickeln soll. Im Anschluß hieran soll eine Besprechung der Programmmerklärung folgen, sowie die Stellungnahme der Sejmparteien zur neuen Regierung. Sollte die Diskussion in dieser oder in der folgenden Sitzung nicht beendet werden, so wird die Fortsetzung der Aussprache nach den Feiertagen stattfinden.

*

Wahl eines neuen Sejmmarschalls.

Wie die „Varsovie" erfährt, soll die Wahl eines neuen Sejmmarschalls am morgigen Freitag vor sich gehen. Vor den Feiertagen wird dies die letzte Sitzung des Sejm sein. Der Kandidat der Rechtsparteien zum Sejmmarschall soll der Abg. Chaciński sein, der dem Christl. Demokrat. Klub angehört, oder Sigismund Seyda (Z. L. N.). Die Linksparteien sollen angeblich für die Kandidatur des Abg. Johannes Dąbski sein. Die Wiederwahl des früheren Sejmmarschalls Rataj soll angeblich keine Aussichten haben und ist gänzlich fallen gelassen worden.

Das Tanger-Abkommen unterzeichnet.

Das Tanger-Abkommen wurde am Dienstag, den 18. d. M., im Pariser Ministerium des Äußern unterzeichnet. Vor der Unterzeichnung ist sein Wortlaut den Botschaftern Italiens, Amerikas und Belgiens, sowie dem Gesandten Portugals, der Niederlande und Schwedens als interessierten Staaten mitgeteilt worden. Während England und Frankreich das Abkommen endgültig unterzeichnet haben, waren die spanischen Delegierten nur für eine Unterzeichnung mit Vorbehalt ermächtigt.

Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn.

Resultatloser Abbruch der Verhandlungen.

Wie aus Warschau gemeldet wird, sind die zwischen Polen und Rumänien wegen der Regelung der Lemberg—Czernowitz—Jassy-Eisenbahn vor zwei Wochen stattgefundenen Verhandlungen ganz resultatlos verlaufen. Die rumänischen Delegierten sind infolgedessen wieder abgereist.

Die Gegensätze erwiesen sich besonders in der Frage der Bezahlung der Prioritäten als auch in der der Annuitäten vollkommen unüberbrückbar. Die Vertreter beider Staaten erklärten, daß die Finanzlage ihrer Staaten es derzeit unmöglich mache, an eine Valorisierung dieser Leistungen zu denken. Mit Rücksicht auf die schwebenden Anleiheverhandlungen im Auslande könnten sich beide Staaten nicht darauf einlassen, jetzt irgendwelche bindenden Verpflichtungen für die Zukunft einzugehen. Abgesehen davon wollen sich diese Staaten nicht dazu bequemen, eine andere als ihre eigene Währung zur Zahlungsgrundlage zu machen.

Die Monarchie in Hellas.

Flucht des griechischen Königs nach Rumänien.

Aus Athen wird gemeldet, daß der König und die Königin von Griechenland am Abend des 18. d. M. auf Anraten der revolutionären Regierung Athen verlassen haben, um sich nach Rumänien zu begeben.

Der Ministerrat hat über die durch die Wahlen geschaffene Lage beraten. Nach dem Ministerrat wurde folgendes Kommuniqué veröffentlicht:

„Da die neugewählte, verfassunggebende Versammlung bald zusammentreten wird, um über die beste Regierungsform für das Land zu beraten, sind der Chef der Revolution und die Regierung zu der Auffassung gelangt, daß sie wegen der Sicherung der Ruhe während der Diskussion über diese sehr wichtige Frage Seiner Majestät dem König mitteilen müssen, nach ihrer Meinung

Mark und Dollar am 20. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
1 Dollar = 6 600 000 p. M.
1 Dollar = 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 0,883 Gulden

Warschauer Börse
1 Dollar = 6 300 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1 000 000 p. M.

sollte er das Land verlassen, bis eine endgültige Regierungsform festgesetzt ist. Diese Auffassung wurde dem König mitgeteilt."

Der Brief an den König war von dem Obersten Plastiras und von Gonatas unterzeichnet.

Der König hat Venizelos telegraphisch ersucht, die Regierung zu übernehmen. Vorläufig wird Kunduriotis als Regent fungieren, bis die Staatsform endgültig festgesetzt ist.

*

Die Ereignisse in Griechenland werden in England recht unzufrieden kommentiert, da Baldwin am 9. November in seiner Rede in der Guildhall ausdrücklich dem griechischen Kabinett mitgeteilt hat, daß England nur dann seine wohlwollende Politik gegenüber Griechenland fortsetzen könne, wenn die Dynastie am Ruder bleibe. Sobald Griechenland neuerdings Revolutionen und Staatsstreiche mache, könne Griechenland von England keine Kredite bekommen. Die griechischen Republikaner zerfallen in zwei Gruppen, die weder über die Präsidentschaftskandidaten noch über die Form einer griechischen Republik sich einigen. Der größte Teil der Anhänger Venizelos ist für eine Republik nach dem Muster Amerikas und möchte Venizelos als Präsidenten bestellen. Die andere Gruppe, die eine Republik nach dem Muster Frankreichs einrichten möchte, will an ihrer Spitze Sir Basil Zaharoff haben, den bekannten anglo-griechischen Gründer und Kriegsgewinnler.

Ein evangelischer Erzbischof in Riga?

Ein von der zurzeit in Riga tagenden all-lettländisch-evangelisch-lutherischen Synode eingesetzter Ausschuß hatte beschlossen, einen Antrag auf Erhebung des lettländischen Bischofs Irbe zum Erzbischof einzubringen, dem auch die deutschen Mitglieder der Synode wohlwollend gegenüberstanden. Bischof Irbe ersuchte jedoch vor der Abstimmung über den Antrag, diesen zurückzuziehen, da der Augenblick, einen Erzbischof zu wählen, für die evangelisch-lutherische Kirche Lettlands zurzeit noch nicht gegeben sei. Diesem Wunsche wurde entsprochen.

Bekanntlich wurde vor kurzem ein katholischer Erzbischof in Riga ernannt, dem als Kathedralkirche entgegen dem Ergebnis der Volksabstimmung die evangelische Jakobikirche übergeben wurde. Die Bevölkerung Lettlands ist zu 85 Prozent evangelisch.

Kahr warnt vor rechtsradikalen Putschen.

Wie die „Voss. Ztg." erfährt, wurde am 18. d. M. in München folgende amtliche Warnung mitgeteilt:

„Es liegen Anzeichen vor, daß bestimmte Kreise die allgemeine Not, die von heute auf morgen zu beheben in keines Menschen Macht liegt, ausnützen wollen, um ihre politischen Ziele zu verfolgen. Jede Störung der Ordnung muß die Not noch weiter verschärfen. Vor jedem solchen Versuch wird nachdrücklich gewarnt. **Wer sich an Ruhestörungen in irgendwelcher Form — auch als Zuschauer — beteiligt, begibt sich in Lebensgefahr.** Die bewaffnete Macht — Reichswehr und Landespolizei — wird die Durchführung ihrer Anordnungen mit der Waffe, wenn nötig mit der Schußwaffe, erzwingen. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Standgerichtsverordnung vom 9. November 1923 jeden bewaffneten Widerstand gegen die Staatsgewalt mit dem Tode oder mit Zuchthaus bedroht.

Der Generalstaatskommissar gez. Dr. v. Kahr,
Der Landeskommandant gez. v. Lossow,
Der Chef der Landespolizei gez. v. Seißer."

Diese Warnung gewinnt Bedeutung durch einen Artikel im Zentralorgan des Bundes „Bayern und Reich", der nach einer scharfen Absage an Regierung und Parlament geradezu zu einem Putsch auffordert, ohne daß bis jetzt gegen die Zeitung eingeschritten worden wäre. Es ist bekannt, daß gleichzeitig die dortigen Nationalsozialisten erhöhte Tätigkeit zeigen, und daß von seiten der nach Tirol geflüchteten, steckbrieflich verfolgten Teilnehmer am Putsch von Kufstein, Innsbruck und Scharnitz aus Unruhe in die Bevölkerung getragen wird. Namentlich der geflüchtete Nationalsozialist Esser wird besonders genannt.

Der Kampf um Havensteins Nachfolge.

Zentralausschuß und Reichsbankdirektorium beschäftigten sich am Dienstag mit der Stellungnahme des Reichsratsausschusses zur Ernennung des Reichsbankpräsidenten. Dabei beschlossen beide Körperschaften der Reichsbank, an der Kandidatur Helfferich festzuhalten.

Der Reichsrat hat am Dienstag nach ausgedehnter Beratung mit Stimmenmehrheit beschlossen, dem Reichspräsidenten zur Ernennung auf den Posten des Reichsbankpräsidenten den gegenwärtigen Reichswährungskommissar Dr. Schacht vorzuschlagen.

Das deutsche höhere Privatschulwesen in Posen und Pommerellen.

Interpellation

des Abgeordneten Daczko und anderer Abgeordneten von der Deutschen Vereinigung im Sejm betreffend das deutsche höhere Privatschulwesen in Pommerellen und Posen.

Das deutsche höhere Privatschulwesen in Pommerellen und Posen erfreute sich bis zum Schlusse des vorigen Schuljahres einer gewissen Blüte und genügte der deutschen Minderheit in Polen. Die Eltern und Freunde der deutschen Schule scheuten nicht die Aufbringung der großen Unterhaltungskosten. Die in Art. 9 Abs. 2 des Minderheitenschutzgesetzes vorgesehenen anteiligen Kosten des Staates, der Kreise, der Städte oder andere öffentliche Mittel zur Unterhaltung der deutschen Unterrichts- und Erziehungsanstalten blieben völlig aus. Obgleich der Staat zu den Unterhaltungskosten der Schulen nichts beiträgt und die staatlichen Visitatoren sich nur selten von den guten Leistungen und den Fortschritten der Schüler in den deutschen Privatschulen persönlich überzeugt haben, sind von den Kuratorien in Thorn und Posen Verordnungen erlassen, die unser auf der Verfassung und auf dem Minderheitsschutzvertrag rechtlich begründetes deutsches höheres Schulwesen einschränken und womöglich zerschlagen. Sie nehmen das Recht der Beaufsichtigung des Privatschulwesens, das der deutschen Minderheit laut Art. 109 der Verfassung und Art. 8 des Minderheitsschutzvertrages zuerkannt ist, für sich allein in Anspruch. In den Urkunden, welche den Leitern der Anstalten zugehen, ist neuerdings der Satz enthalten, daß das Recht der Beaufsichtigung und der Erteilung pädagogischer Fingerzeige einzig und allein dem Bezirksschulkuratorium und dessen Organen zusteht, und keine andere Organisation in dieser Hinsicht tätig sein darf. Dem Staate steht selbstverständlich laut der Verfassung in erster Linie das Aufsichtsrecht zu. Wir erblicken aber in der obigen Maßnahme eine Beschränkung der uns auf Grund internationaler Verträge zustehenden Rechte. Mit dem Recht der Beaufsichtigung ist aber auch die Pflicht der Fürsorge für diese Privatschulen verbunden. Die Bezirksschulkuratorien, namentlich das in Thorn, haben diese Pflicht nicht erkannt, denn sonst hätte es nicht geschehen lassen, daß durch die Versagung der Konzession eine Reihe von blühenden Anstalten geschlossen werden mußte. Das ist geschehen in Sępólno, wo man dem langjährigen Leiter Wurlitzer, der alle Leiterqualifikationen besaß, nicht die Genehmigung erteilte, auf Grund falscher Berichte des seines Amtes bereits enthobenen Starosten.

In Tuchola wurde dem Pfarrer Wendlandt und später dem Lehrer Urban die Leitungsbefähigung abgesprochen. Da auch die deutsche Volksschulklasse einging, blieben über 100 Kinder ohne eine deutsche Schule, und es wurden auch Schüler der Gymnasialklassen bis zur Untertertia zwangsweise der polnischen Volksschule überwiesen, wie es die beigefügte Abschrift des Kreisschulinspektors beweist.

In Świecie ging die etwa 130 Kinder zählende höhere deutsche Privatschule aus Mangel an einem geeigneten Leiter ein.

In Gniew erhielt der Pfarrer Klapp, der drei Jahre lang die Schule geleitet hatte, nicht die weitere Genehmigung dazu.

In Chełmno wurde die deutsche Privatschule aufgelöst, weil dem bisherigen Leiter, Pfarrer Frese, die Leitung entzogen wurde. Die Lehrerin Frl. Weste erhielt auf den Antrag zur Eröffnung einer deutschen Mittelschule (szkoła wydziałowa) einen ablehnenden Bescheid mit der Begründung, daß die in Frage kommenden Schüler in der deutschen Volksschule gut untergebracht wären. Die Antwort des Bezirksschulvereins fügen wir bei.

Dem evangelischen Pfarrer in Lubawa wurde mitten im Schuljahre die Leitung der deutschen Privatschule entzogen und die Schule somit aufgelöst.

Ebenso konnten die Privatschulen in Wąbrzeźno und Brodnica aus Mangel an einem geeigneten Leiter nicht eröffnet werden. Die gutgehende mit recht tüchtigen Lehrkräften versorgte deutsche Privatschule in Wieleń wurde vom Bezirksschulkuratorium in Posen ohne Angabe von Gründen aufgelöst und den aus anderen Wojewodschaften stammenden Schülern die Aufnahme in das deutsche Gymnasium in Lissa verboten.

In Chojnice wurde mit Genehmigung des Bezirksschulkuratoriums in Thorn am 1. 9. 23 ein achtklassiges Gymnasium eröffnet, nach etwa vier Wochen aber die Schließung der beiden oberen Klassen angeordnet und dann noch am 1. November 1923 dem konzessionierten Leiter die Leitungsbefugnisse entzogen, weil sein polnisches Staatsbürgerrecht ganz unerwartet in Zweifel gezogen worden war. Auch dem Progymnasium in Starogard werden in bezug auf die Verwendung der Lehrkräfte in den mittleren Klassen Schwierigkeiten gemacht.

Bei den Ablehnungen der Gesuche zur Konzessionierung der deutschen höheren Privatschulen berufen sich die Schulkuratorien auf alte Verordnungen des preußischen Unterrichtsministeriums. In Preußen gab es keine Minderheitsschulen. Die deutsche Minderheitsschule in Polen verdankt ihre Entstehung dem Versailler Friedensvertrag bzw. dem Minderheitsschutzvertrag. Für ihren Ausbau müssen besondere Gesetze geschaffen werden. In dem Gesetz über Gründung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen vom 12. Februar 1922 Art. 18 ist die gesetzliche Regelung zur Gründung und Unterhaltung der Minderheitsschulen in Aussicht genommen. Die Antwort des Herrn Unterrichtsministers vom 7. Juni 1923 Nr. 1275/23 S. auf unsere Interpellation vom 23. April 1923 stellte uns in Aussicht, daß der Gesetzentwurf über die Minderheitsschulen sich in Vorbereitung befinde und in einer gewissen Zeit dem Sejm vorgelegt werden soll. Solange ein solches Gesetz nicht vorliegt, dürften alte Verordnungen und Gesetze, die unter ganz anderen Verhältnissen gegeben sind, nicht zur Anwendung kommen. Unseres Erachtens dürften in der Uebergangszeit nur die zutreffenden Bestimmungen des Genfer Abkommens vom Mai 1920 in Frage kommen, da dieses als eine ausführliche Interpretation des Minderheitsschutzvertrages anzusehen ist, und weil bei den Beratungen zu demselben das Minderheitsschutzgesetz zugrunde gelegt wurde.

Die Gründe bei der Versagung der Konzession zur Eröffnung von deutschen Privatschulen waren hauptsächlich folgende:

1. Die Leiter und Lehrer waren nicht im Besitze des polnischen Staatsbürgerrechts, oder ihr Staatsbürgerrecht war zweifelhaft.
2. Sie beherrschten nicht die polnische Sprache in Wort und Schrift.
3. Evangelischen Geistlichen wurden die Leitungsqualifikationen abgesprochen.

Wenn das Unterrichtsministerium in seinem Erlaß vom 18. Oktober d. Js. Nr. 10 217/I darauf hinweist, daß die Bezirksschulkuratorien eine weitgehende Nachsicht bekundeten, indem sie den Lehrkräften, die den Nachweis über das polnische Bürgerrecht nicht beibringen konnten, während des ganzen Schuljahres 1922/23 die Lehrerlaubnis erteilten in der Erwartung, daß sie oder die Schulvereine die Frage des Staatsbürgerrechts in Ordnung bringen würden, so müssen wir darauf bemerken, daß die Beibringung dieses Nachweises nicht von den in Frage kommenden Personen, sondern von den staatlichen Behörden (Województwo und Ministerium des Innern) abhing. Die Gesuche wurden sofort, als es die Schulbehörde verlangte, eingereicht, aber noch in keinem Falle ist gemäß Art. 91 des Versailler Vertrages eine Entscheidung getroffen worden.

Das Bezirksschulkuratorium in Posen hat daher auch einigen Lehrern an den höheren deutschen Privatgymnasien, deren Staatsbürgerrecht noch zweifelhaft ist, die Lehrerlaubnis solange erteilt, bis über ihr Staatsbürgerrecht eine endgültige Entscheidung getroffen worden ist. Das Bezirksschulkuratorium in Thorn hat dies Entgegenkommen nicht bewiesen. Im Genfer Abkommen ist bestimmt worden, daß an den Minderheitsschulen reichsdeutsche Lehrer während der Dauer von 15 Jahren Verwendung finden dürfen.

Die Forderung, daß der Schulleiter der deutschen Privatschule die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen müsse, mit der Begründung, daß ihm die Erziehung und der Unterricht der zukünftigen Bürger des Polnischen Staates anvertraut sei, können wir als mit der Verfassung und dem Minderheitsschutzvertrag vereinbar nicht anerkennen. Der Unterricht vollzieht sich mit Ausnahme des polnischen Sprachunterrichts in deutscher Sprache. Der erziehliche Einfluß auf die Kinder ist von der Kenntnis der polnischen Sprache ganz unabhängig. Die Beaufsichtigung des polnischen Sprachunterrichts durch den polnischen Schulvisitator oder Schulinspektor allein dürfte auch ausreichen. Eine solche einschränkende Bestimmung bei der Qualifikation des Schulleiters an der deutschen Minderheitsschule tritt in dem Genfer Abkommen vom 22. Mai 1922 nicht hervor.

Das Bezirksschulkuratorium in Thorn erteilt grundsätzlich keinem evangelischen Geistlichen die Leitungsbefugnis, selbst wenn es sich um kleine Schulen mit einschließlich der IV. Klasse (Untertertia) handelt. Es stützt sich dabei auf eine Verordnung des preußischen Unterrichtsministeriums vom 26. November 1877, die in der Praxis schon lange außer Kraft gesetzt war. Bei dem Uebergang der ehemaligen preußischen Gebietsteile unter die polnische Staatshoheit waren sowohl evangelische als auch katholische Geistliche als Schulleiter nebenamtlich tätig, z. B. in Tuchola und Sępólno. Gegenwärtig sind katholische Geistliche, die keine Abiturientenprüfung abgelegt, kein Universitätsstudium genossen und kein Lehrbefähigungsexamen nachweisen können, als Direktoren von Mittelschulen, sogar als Schulvisitatoren beim Schulkuratorium tätig; evangelische Geistliche, die sich schon jahrelang als Lehrer an Privatschulen bewährt haben, erhalten diese Genehmigung nicht.

Dem Schulkuratorium in Thorn war es wohl bekannt, daß die deutschen höheren Privatschulen an einem großen Lehrermangel leiden, auch keine Schulleiter hatten, die nach ihren Grundsätzen ausreichend qualifiziert waren, es fand aber keine Mittel und Wege, um dafür zu sorgen, daß in ihnen der Unterricht ordnungsmäßig aufrecht erhalten werde. Aber es kam ihm ja darauf auch garnicht an, es war ihm nur recht, daß eine deutsche Schule nach der anderen aufgelöst und so das deutsche höhere Privatschulwesen vernichtet wurde.

Den Herren Unterrichtsministern waren diese Fälle auch bekannt, aber sie nahmen auf unsere vielfachen Beschwerden einen ablehnenden Standpunkt ein oder gaben uns, wie z. B. in dem Falle Wurlitzer in Sępólno überhaupt keine Antwort.

Unter Bezugnahme auf die obigen Ausführungen fragen wir daher den Herrn Minister an:

1. Ist er bereit, zu veranlassen, daß die geschlossenen deutschen höheren Privatschulen in Posen und Pommerellen konzessioniert werden?
2. Will er dafür eintreten, daß den hier im Lande schon länger als 10 Jahre im privaten und öffentlichen Schuldienst stehenden Lehrern das polnische Staatsbürgerrecht verliehen werde?
3. Wird der Herr Minister grundsätzlich anordnen, daß den evangelischen Geistlichen die Leitungsbefugnis für kleine Privatschulen erteilt werde?
4. Will der Herr Minister von der Forderung absehen, daß die Schulleiter die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen?

Warschau, den 11. Dezember 1923.

Die Interpellanten.

Eine russische Verbalnote an Polen.

Warschau, 20. Dezember. (PAT.) Die Presseabteilung des Außenministeriums teilt mit: Der bevollmächtigte Vertreter des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken hat dem Außenministerium folgende Verbalnote überreicht:

„Die bevollmächtigte Vertretung des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken beehrt sich, das Außenministerium zu bitten, die zuständigen Behörden zu beauftragen, daß das Todesurteil an dem Oberleutnant Bagiński und dem Leutnant Wieczorkiewicz nicht vollstreckt wird, und daß diese beiden Verurteilten in das Verzeichnis der dem Austausch unterliegenden Personen aufgenommen werden. Die bevollmächtigte Vertretung glaubt erwähnen zu müssen, daß die Berücksichtigung dieser Bitte im Bereich der Möglichkeit liegt, und zwar mit Rücksicht darauf, daß die polnische Gesandtschaft in Moskau wiederholt mit der Bitte hervorgetreen ist, die gegen Staatsangehörige der sozialistischen Räterepubliken wegen antistaatlicher Tätigkeit gefällten Todesurteile, die nicht in unmittelbarem Zusammenhange mit den Interessen der Republik Polen zu den sozialistischen Räterepubliken standen, nicht vollstrecken zu lassen."

Die Antwort des Außenministeriums auf die erwähnte Verbalnote hatte folgenden Inhalt:

„Den Empfang der Note der bevollmächtigten Vertretung des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken bestätigend, beehrt sich das Außenministerium mitzuteilen, daß die polnische Regierung es als unmöglich erachtet, der in der Note zum Ausdruck gebrachten Bitte zu entsprechen.

Den Franzosen wird vor ihrer eigenen Politik bange.

Paris, 18. Dezember. (PAT.) Während der Aussprache im Senat über die Vorlage der Erteilung eines Kredits von 400 Millionen Franken an Polen führte der Senator de Tournelles u. a. aus, daß er mit voller Begeisterung für diese Vorlage stimmen würde, wenn die Kredite zum Aufbau des polnischen Staates bestimmt wären; dagegen bedauere er, daß sie zur Anschaffung von Waffen dienen sollen. Poincaré erklärte hierauf, daß Frankreich seine Freunde in diesem Augenblick nicht ohne Waffen belassen könne. Senator de Tournelles sprach in der Folge noch die Befürchtung aus, daß Frankreich vielleicht noch zum Schutze seiner Freunde größere Opfer werde bringen müssen, wobei er feststellte, daß die Franzosen eine große Verantwortung gegenüber ihren Freunden übernehmen.

Der Senat hat den Kredit für Polen bewilligt, ebenso einen Kredit von 300 Millionen für Südslawien. (Bei dem Kredit für Polen handelt es sich um eine weit zurückliegende Sache.)

Republik Polen.

Verhandlungen wegen Abschluß des polnisch-dänischen Handelsvertrages.

Wie aus Warschau gemeldet wird, fand gestern ein Konferenz des dänischen Gesandten im Außenministerium statt, an der die Vertreter des Außenministeriums und Handelsministeriums teilnahmen. Es wurde über den Abschluß des dänisch-polnischen Handelsvertrages beraten.

Wechsel der Wojewoden.

Noch die Witos-Regierung soll eine Reihe von Änderungen auf Wojewodenposten begonnen haben, die sich bereits in der Kanzlei des Staatspräsidenten befinden. Eine definitive Erledigung soll jedoch erst nach den Feiertagen und nach Einsichtnahme durch die neue Regierung stattfinden.

„Kucharskis Ende."

In einem $1\frac{1}{2}$ Spalten langen Artikel polemisiert heute der „Kurj. Pozn." gegen den gestern von uns auszugsweise zitierten Artikel des Jll. Kurj. Kr. in Sachen Kucharski sowie gegen den „Dz. Bydg.", der den Krakauer Artikel übernommen hatte. U. a. hieß es, wie erinnerlich, in dem Krakauer Artikel, daß der letzte Schlag gegen Kucharski am 12. d. M. im Ministerrat durch den Außenminister Dmowski geführt worden sei, der den Rücktritt Kucharskis verlangt habe. In dieser Beziehung schreibt der „Kurj. Pozn.": „Statt des Namens Roman Dmowski ist hier der Name Wojciech Korfanty zu setzen. Unter den „Regierungskreisen" (die Kucharski nahegelegt haben sollen, seine Demission einzureichen), sind zu verstehen: Korfanty, Byrla, Marian Dabrowski, Redakteur des Jll. Kurj. K., und noch einer aus der Christl. Demokratie und einer aus der Dubanowicz-Gruppe. ... Nicht allen lag es allein am Wechsel im Finanzministerium wie z. B. Herrn Korfanty. Andere wollten den Verzicht auf die Valutareform und nur die Stabilisation. Der Unterschied der Ansichten war sehr groß. Deswegen war man in politischen Kreisen der Ansicht, daß eine Krise im Finanzministerium gleichbedeutend war mit der Kabinettskrise." — Den Schluß des Artikels bildet folgende Nachricht, die der „Kurj. Pozn.", wie er sagt, gestern erhalten hat:

„Herr Wl. Grabski, der in dem von ihm gebildeten Kabinett das Finanzministerium übernehmen soll, kündigte eine rasche und energische Fortsetzung des Programms des Ministers Kucharski an, das direkt und unerbittlich zur Beseitigung der Mark und zum Übergang auf das neue Geld, den polnischen Złoty, führt."

Disziplinarstrafen gegen Abgeordnete.

Warschau, 19. Dezember. PAT. Die Reglementskommission beriet die Berufung der Abgg. Patek, Nowicki, Balik, Bagiński, Wojewódzki, Rudziński, Kordowski, Wasyńczuk, Duro, Chomiński, Świątowski und Fiderkiewicz gegen die Disziplinarstrafen, die in der Sejmsitzung vom 12. d. M. durch den Vizesejmmarschall Seyda gegen sie verhängt worden sind. (Ausschluß für eine Sitzung.) Der Referent Liebermann beantragte, die Kommission solle im Einklang mit § 67 des Reglements beschließen, sich an den Marschall mit der Bitte zu wenden, diese Strafen aufzuheben. Die Vertreter der Rechten und des Piast erklärten sich dagegen; der ukrainische Abg. Chruckiewicz beantragte für den Fall der Ablehnung des Antrages des Referenten, die Strafe um eine Stufe zu ermäßigen. Beide Anträge wurden mit den Stimmen der Rechten und des Piast abgelehnt.

Verschiebung der baltischen Konferenz.

Die Konferenz der baltischen Staaten, an der die diesbezüglichen Außenminister teilnehmen wollten und die im Dezember d. J. stattfinden sollte, wurde auf Ende Januar 1924 verschoben.

Die Bereitschaft polnischer Patrioten.

Wie bereits gestern erwähnt, besteht seit einem Jahre eine polnische geheime Organisation, die den Namen „Pogotowie patrjotów Polskich" (Bereitschaft polnischer Patrioten) trägt. Die „Gazeta Warszawska" verrät nun, angeblich aus gutunterrichteter Quelle, daß der Patron und der geheime Leiter der Organisation ein hervorragender General und ein Politiker der Linken sei. Es sei charakteristisch, daß unter der Regierung des Generals Sikorski, als die nationalen Organisationen Repressalien ausgesetzt waren, als ihre Zeitungen und Aufrufe konfisziert wurden, zu derselben Zeit Plakate und Aufrufe der Bereitschaft polnischer Patrioten straflos die Mauern der Hauptstadt geschmückt hätten. Heute dehnen sich diese Organisationen im Lande aus und mobilisierten Kräfte, indem sie in vielen Fällen Anhänger unter hervorragenden Personen finden, die oft durch patriotische Losungen gewonnen würden.

Die „Gazeta Warszawska" warnt die Allgemeinheit vor dieser Organisation, die lediglich geheimen Zielen der Linken diene. Dem Blatt zufolge soll der Abg. Moraczewski dem Staatschef erklärt haben, daß als Antwort auf die angebliche Mobilisierung faszistischer Elemente die sozialistischen Stoßtruppen in den Stand der Bereitschaft berufen wurden.

Die soziale Versicherung im ehemals preußischen Teilgebiet.

Warschau, 20. Dezember. PAT. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde nach Annahme der Ratifizierung von 13 internationalen Konventionen (Arbeitsschutz) über das Gesetz betreffend die Ausführung der Entscheidung des Völkerbundrats in der Frage der sozialen Versicherung in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen beraten. Der Senator Kowalczyk (Nationaler Volksverband) erklärte, die Entscheidung des Völkerbundrats, die auf Grund des Versailler Traktats erfolgt ist, sei bindend sowohl für Polen als auch für Deutschland, für Polen in bezug auf die Gebiete, die es auf Grund des Versailler Traktats erhalten hat. Es sei jedoch ein Ausführungsgesetz nötig, da die Rechte und Pflichten, die sich aus dem Traktat ergeben, in Polen durch soziale Institutionen ausgeübt und erfüllt werden. Das Gesetz werde eine Grundlage zu den Verhandlungen darstellen, die nach Neujahr zwischen Polen und Deutschland in der Frage der schlesischen Wojewodschaft stattfinden sollen, die von der Entscheidung des Völkerbundrats nicht betroffen wird. Das Gesetz wurde ohne Veränderungen angenommen.

Regelung der Ein- und Auswanderung.

Wie die „Varsovia" erfährt, soll vom Jahre 1925 an die polnische Ein- und Auswanderung ausschließlich durch den Gdinger und Danziger Hafen gehen. Der polnische Ein- und Auswanderungsverkehr durch andere Häfen werde in Zukunft nicht mehr konzessioniert werden.

Regelung des Arbeitsverhältnisses ziviler Arbeiter in militärischen Anstalten während der Einziehung zu Dienstübungen.

Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die zivilen Arbeiter, die in militärischen Anstalten beschäftigt sind, im Falle ihrer Einziehung zu militärischen Dienstübungen ihre Arbeit nicht verlieren, sondern nach Ablauf ihrer Dienstübung den vorhergehabten Arbeitsplatz wieder einnehmen sollen. Eine Entschädigung vom Arbeitgeber erhalten die zu militärischen Dienstübungen Eingezogenen nicht.

Erhöhung der Eisenbahntarife.

Durch Verfügung des Ministeriums für Handel und Gewerbe, des Finanz- und Eisenbahnministeriums wird, wie die Varsovia meldet, der Personen- und Gütertarif auf den Eisenbahnen für die Zeit vom 21. bis 31. Dezember d. J. um 100 Prozent erhöht. Diese Verfügung bringt keine Änderung in die Einführung der Goldfrankeinheit als Grundlage bei der Eisenbahntarifberechnung vom 1. Januar 1924 an.

Die Untersuchung in Krakau.

Die Untersuchung in der Sache der Krakauer Vorgänge vom 6. November d. J. steht bereits vor dem Abschluß. Sämtliche Akten sind dem Gericht übergeben worden. Im ganzen wurden etwa 100 Personen festgenommen, von denen der größte Teil in den Krakauer Gefängnissen untergebracht wurde. Die Vernehmung der Zeugen vor dem Gericht dauert weiterhin an. Bis jetzt wurden in dieser Sache über 700 Personen vernommen.

Überführung der Leiche Sienkiewicz' nach Krakau.

In Warschau hat sich, wie der „Osterpreß" meldet, ein Komitee gebildet, das die Überführung des Sarges mit den sterblichen Resten Henrik Sienkiewicz' nach Polen veranlassen will. Sienkiewicz starb 1916 in Vevey. Der Sarg soll im Dom bei der alten Wawel-Burg in Krakau oder in einer Warschauer Kirche seinen Platz finden.

*

Wie polnische Blätter melden, hat General Józef Haller am 15. d. M. Amerika verlassen und befindet sich von Neuyork auf der Rückreise nach Polen. Die Ankunft des Generals Haller wird zu Weihnachten erwartet.

Aus anderen Ländern.

Neue Kardinäle.

In dem bevorstehenden Konsistorium wird Papst Pius XI. zwei neue Kardinäle ernennen, und zwar den Sekretär der Breven an die Fürstlichkeiten, Monsignore Galli, und den Auditor Monsignore Lucidi.

Außerdem wird der Erzbischof von Benevent, Kardinal Ascalesi, auf den erzbischöflichen Stuhl von Neapel berufen werden. Der Kardinal, der heute 50 Jahre alt ist, zählte bekanntlich beim letzten Konklave zu den Papabili.

Die Wahlen in Griechenland — ein Sieg der Monarchie.

Die Wahlen in Griechenland fanden in vollkommener Ruhe statt. Von der Abstimmung enthielten sich etwa 20 Prozent der Berechtigten. In ganz Griechenland gewann die Liste der nichtrepublikanischen Liberalen das völlige Übergewicht. In Mazedonien und Thrazien wurden vorwiegend Republikaner gewählt. Die Kandidatur Venizelos stand überall an erster Stelle. Die früheren Minister unter Venizelos, Ropoulis, Michalakopalus und Oafandaris wurden gewählt. Man berechnet, daß im ganzen 250 nichtrepublikanische Liberale und 120 Republikaner gewählt wurden.

Automobilunfall Clémenceaus.

George Clémenceau ist bei einem Autounfall in ernster Gefahr gewesen, aber, wie es vorläufig scheint, mit einigen Verletzungen davongekommen. Clémenceau kam von einem Besuch bei seinem Freunde, dem Maler Claude Monet, zurück und hatte nach seiner Gewohnheit seinen Platz neben dem Chauffeur gewählt. In der Nähe von Saint-Germain en Laye wollte der Chauffeur einem Zusammenstoß ausweichen und fuhr gegen einen Baum. Clémenceau wurde am Kopfe durch Glassplitter verletzt, die eine starke Blutung veranlaßten. Der alte Herr war einige Minuten lang regungslos, verlor aber keinen Augenblick die Besinnung und Sprache. Ein befreundeter Arzt, der mit im Wagen saß und selbst verwundet war, leistete den ersten Beistand. Clémenceau wurde erst in das Hospital von Saint-Germain gebracht, wo seine Wunde verbunden wurde. Nach einigen Stunden Ruhe wurde Clémenceau dann in seine Pariser Wohnung gebracht, natürlich im Automobil. Die Morgenblätter melden, daß sein Zustand nicht gefährlich ist.

Englische Arbeitslose nach Frankreich.

Wie der „Matin" mitteilt, ist zwischen dem französischen Arbeitsministerium und dem englischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten ein Vertrag zur Bekämpfung der englischen Arbeitslosigkeit abgeschlossen worden. Die französische Regierung hat auf Grund dieses Vertrages die Arbeitgeber in den verwüsteten Gegenden Nordfrankreichs angewiesen, dem Ausschuß für auswärtige Arbeitskräfte Mitteilungen über die von ihm benötigten Arbeiter zu machen unter gleichzeitiger Angabe der Bedingungen. Diese Mitteilungen werden an das englische Ministerium weitergegeben werden, das die erforderlichen Arbeiter nach Frankreich schicken wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Dezember.

Ein Weihnachtsgeschenk für den deutschen Landwirt.

Der Verband deutscher Genossenschaften in Polen hat für das Jahr 1924 einen neuen „Landwirtschaftlichen Kalender für Polen" herausgegeben, der wegen seines reichhaltigen und zum Teil unentbehrlichen Inhaltes nur aufs wärmste empfohlen werden kann. Der umfangreiche Kalender, der 142 Textseiten umfaßt, enthält in seinem ersten Teil neben wertvollen Fachartikeln („Wie soll der Landwirt seine Gebäude unterhalten?", „Gutswerkstätten", „Die Reinlichkeit im Stalle", „Obstbau an Hauswänden" usw.) interessante Aufsätze über das Deutschtum in allen Teilgebieten Polens. Gleich am Eingang grüßt uns der anmutige Kopf eines deutschen Bauernmädchens aus Wolhynien (ganzseitige Beilage im Vierfarbendruck, gedruckt bei A. Dittmann G. m. b. H. in Bromberg). Viele Landschafts- und Städtebilder im Text wollen dem Deutschen in Polen seine weitgegliederte Heimat anschaulich machen (zur Orientierung dient ferner eine gute Eisenbahnkarte der polnischen Republik). Unter den Porträts finden wir das unseres verstorbenen Mitarbeiters Georg v. Kries. Im zweiten (unterhaltenden) Teil sind neben unserem Heimaterzähler Fr. Just-Sienno, Namen wie C. F. Meyer, Rosegger, Löns, Gorch Fock und Selma Lagerlöf vertreten. Der dritte Teil enthält u. a. den Immerwährenden Trächtigkeits- und Brütekalender, die Jagdzeiten, die Maße und Gewichte (einschl. der russischen), das Verhältnis der Geldsorten zur Goldmark, die Adressen der deutschen Sejmabgeordneten, der polnischen Auslandsvertretungen in der ganzen Welt und der deutschen Konsulate in Polen. Das Verzeichnis der Jahrmärkte, das für nahezu alle Teilgebiete und die Grenzbezirke geführt wird, bringt die Ortsnamen nur in polnischer Sprache. Das Verzeichnis der deutschen Zeitungen und Zeitschriften ist übersichtlich, bedarf jedoch einiger Berichtigungen. Die Bedeutung der Presse berührt eine außerordentliche instruktive Abhandlung über „Die überstaatlichen Geld- und Industriemächte", die weit über den schon an sich weitgedachten Rahmen des Jahrbuchs hinaus Beachtung verdient.

Der neue „Landwirtschaftliche Kalender für Polen" ist — im ganzen betrachtet — ein Werk, auf das nicht nur sein Bearbeiter, Dr. Wagner-Posen, sondern die deutsche Minderheit in Polen in ihrer Gesamtheit stolz sein kann.

---

§ **Verlängerte Geschäftszeit am nächsten Sonntag.** Auf Grund des Art. 11 Abs. d des Gesetzes vom 18. Dezember 1919 über die Beschäftigung in Industrie und Handel ist die Arbeit in Kaufläden am letzten Sonntag vor Weihnachten, d. i. am 23. Dezember 1923, von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends zugelassen.

§ **Einkassierung und Protestierung von Wechseln (Postaufträge).** Die Handels- und Gewerbekammer in Bromberg erhielt von der Handelskammer in Posen Abschrift folgender Mitteilung der Post- und Telegraphendirektion in Posen vom 4. 12. 23, die mit Rücksicht auf ihre Tragweite für das wirtschaftliche Leben im hiesigen Bezirk wörtlich hier wiedergegeben sei: „Die Vorschriften betreffs der Einkassierung und Protestierung von Wechseln (Postaufträge) durch Vermittlung der Post haben in dem hiesigen Teilgebiet weiter Geltung. Deshalb sind die Postämter im Bezirk des hiesigen Teilgebiets verpflichtet, vorschriftsmäßig bei der Post aufgegebene Postaufträge der bisherigen Praxis entsprechend zu erledigen. Die Direktion weist gleichzeitig die nachgeordneten Postämter an, in Zukunft sich genau nach den Vorschriften in Sachen der Postaufträge zu richten."

§ **Der Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsverein Bromberg-Bleichfelde** hielt am Freitag, 14. d. M., im Zivilkasino seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Gutsbesitzer Berendt-Pawlowke, geleitet wurde. Er erstattete zunächst den Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß sich die Genossenschaft auch im abgelaufenen Geschäftsjahre gut entwickelt hat. Es sind 65 Mitglieder neu eingetreten, während sich die Geschäftsanteile um 176 vermehrt haben. Die Umsätze haben sich erheblich erhöht. Die räumliche Trennung zwischen der Landwirtschaftlichen Hauptgesellschaft und dem Ein- und Verkaufsverein ist am 1. Oktober d. J. erfolgt. Der Geschäftsführer Brandt ist von der Leitung der Landwirtschaftlichen Geschäftsstelle Bromberg am gleichen Tage zurückgetreten, so daß er jetzt nur die Genossenschaft leitet. Infolge der weiteren Geldentwertung wurden die Geschäftsanteile auf 1 Million Mark erhöht und dementsprechend die erforderlichen Satzungsänderungen beschlossen. Dr. Wagner-Posen trug die Bilanz vor, die genehmigt wurde; dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Das 25jährige Bestehen des Vereins soll im Januar im Zivilkasino in Form eines Familienabends gefeiert werden. Eine lebhafte Aussprache entwickelte sich über die wertbeständige Geldanlage.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Handels-Rundschau.

Vorläufige Aufhebung der Verordnung über Zahlung der Zölle in Gold. Aus Danzig wird berichtet: Die polnische Verordnung betreffs Zahlung der Zölle in effektiven Goldmünzen für einzelne Warengattungen hatte bekanntlich in den Danziger Wirtschaftskreisen eine große Erregung hervorgerufen. Polen hatte eine Aufhebung der Verordnung abgelehnt, so daß Einspruch beim Völkerbundkommissar eingelegt worden ist. Wie wir erfahren, haben die Bemühungen der Handelskammer, die sofort energische Schritte eingeleitet hat, dazu geführt, daß der Hohe Kommissar die polnische Verordnung für die Dauer von vorläufig 15 Tagen außer Kraft gesetzt hat. An Stelle von Goldmünzen muß die Danziger Zollverwaltung wertbeständige Zahlungsmittel, wie Dollarnoten, Pfundnoten, Danziger Gulden usw. annehmen.

Erhöhung der Zollmultiplikatoren. Ab 18. Dezember sind die Zollmultiplikatoren folgendermaßen erhöht worden: der normale Multiplikator beträgt 900 000, der ermäßigte 675 000. Die letzte Erhöhung trat am 4. d. M. in Kraft.

Börsenorganisation in der Wojewodschaft Schlesien. Dem Ministerrat soll ein Gesetzprojekt vorgelegt werden, betreffend Einführung der Börsenorganisationsvorschriften in Polen auch in der Wojewodschaft Schlesien. Der schlesische Sejm wird dieses Gesetz annehmen und sofort nach der vorschriftsmäßigen Verlautbarung tritt das Gesetz in Kraft.

Ausfuhrkontingent für Leinsamen und Raps. Am 18. d. M. wurde im Zentralen Ein- und Ausfuhramt über die Kontingentsbestimmung der zu exportierenden Leinsaat- und Rapsmenge beraten. Auf Verlangen des Handels- und Industrieministeriums wurde das anfänglich auf 400 Waggons berechnete Rapsausfuhrkontingent bedeutend herabgesetzt, und zwar auf 100 Waggons Leinsamen und 100 Waggons Raps.

Um Ermäßigung der Zelluloseausfuhrgebühren. Die Zelluloseproduzenten haben sich an das Handelsministerium gewandt, um eine Ermäßigung der Ausfuhrgebühren für Zellulose zu erwirken, da derzeit diese Gebühr 8 Dollar pro Tonne gebleichter Zellulose ausmacht und den Export bedeutend erschwert. Da die gegenwärtige Zelluloseproduktion einen Überschuß zeigt und es erwünscht wäre, diesen zu verkaufen, so wird das Handelsministerium die Eingabe eingehend prüfen.

Polnisch-oberschlesische Grubenholzbeschaffung. Nach dem neuesten Abkommen mit der Tschechoslowakei wird die tschechoslowakische Einfuhr von Grubenholz in das polnisch-oberschlesische Gebiet ab Neujahr um ein Viertel der bisherigen Ziffer vergrößert werden.

Neue Konkurrenz für die Lodzer Textilindustrie. Auf Veranlassung der Wiener „Unionsbank", mit Bosel an der Spitze, soll in Wien eine Vereinigung französischer, belgischer und Schweizer Kapitalisten entstehen, zwecks Erzeugung und Export von Textilwaren nach den Balkanländern. Eine solche Aktiengesellschaft bildet eine ernstliche Konkurrenz für die Lodzer Textilindustrie auf den Balkanmärkten.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 19. Dezember. Die Notierungen sind heute ausgeblieben.

Warschauer Börse vom 19. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 292 500, Holland 2 328 500, London 28 000 000 bis 26 650 000, Neuyork 6 500 000—6 100 000, Paris 335 000—322 500, Prag 183 000—176 950, Wien 89,50—85,80, Schweiz 1 140 000 bis 1 060 000, Italien 275 000—265 000, Goldfrank 1 203 250. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 6 500 000—6 100 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 19. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,883 Geld, 0,887 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 0,987 Geld, 0,993 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8304 Geld, 5,8596 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Paris 100 Franken 30,05 Geld, 30,20 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 19 451,25 Geld, 19 548,75 Brief.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1 438 000, 1 Silbermark 570 000, 1 Dollar, große Scheine 6 100 000, kleine 6 039 000, 1 Pfund Sterling 26 700 000, 1 franz. Franken 820 000, 1 Schweizer Franken 1 060 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 19. Dezember Geld	Brief	In Millionen 18. Dezember Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buen.-Air. Pes.	1346625	1353375	1346625	1353375
Belgien 1 Frcs.	192518	193482	191520	192480
Norwegen Kr.	630420	633580	630420	633580
Dänemark Kr.	748125	751875	748125	751875
Schweden Kr.	1105230	1110770	1105230	1110770
Finnland 1 Mk.	103740	104260	103740	104260
Italien 1 Lire	183540	184460	183540	184460
England Pf. St.	18354000	18446000	18354000	18446000
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	221445	222555	221445	222555
Schweiz 1 Frc.	731168	734832	730170	733830
Spanien 1 Pes.	550620	553380	550620	555380
Tokio 1 Yen	1985025	1994975	1985025	1994975
Rio de Jan. 1 Milreis	395010	396990	391020	392980
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	59.850	60.150	59.850	60.150
Prag 1 Krone	124690	125310	125685	126315
Budapest 1 Kr.	219.948	221.052	220.445	221.555

Züricher Börse vom 19. Dezember. Amtlich. Neuyork 5,73½, London 25,09, Paris 30,07½, Wien 80⅞, Prag 16,80, Italien 24,88¼, Belgien 26,37½, Holland 218⅞, Berlin (für eine Billion) 0,125.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 18. Dezember für Kabelauszahlung Neuyork.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 17. Dezbr. bis 19. Dezbr. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 18 000 000—19 000 000 M., Roggen 10 000 000—11 200 000 M., Futtergerste —,— bis —,— M., Braugerste 10 500 000—11 300 000 M., Felderbsen 14 000 000—18 000 000 M., Viktoriaerbsen —,— M., Hafer 10 500 000—11 800 000 M., Fabrikkartoffeln 2 000 000—2 500 000 M., Speisekartoffeln —,— bis — M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) 34 500 000—35 500 000 M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 17 000 000—18 000 000 M., Weizenkleie 9 500 000 M., Roggenkleie 8 600 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. Dezbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 18 500 000—19 500 000, Roggen 10 500 000—11 500 000 M., Weizenmehl 35 000 000—36 000 000 M., Roggenmehl 17 000 000 bis 18 000 000 M. (inkl. Säcke), Gerste 10 000 000 M., Braugerste 10 500 000 bis 11 500 000 M., Hafer 11 000 000—12 000 000 M., Weizenkleie 9 800 000 Mark, Roggenkleie 8 800 000 M., Fabrikkartoffeln 2 800 000 M. — Roggenstroh, lose 950 000—1 100 000 M., do. gepr. 1 900 000—2 200 000 Mark, Heu, lose 1 400 000—1 600 000 M., do. gepr. 2 800 000 bis 3 200 000 M. — Stärkere Umsätze. — Tendenz: fest.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 19. Dezember. Weizen 1,65—1,70, Roggen 1,00, Gerste 1,10—1,20, Hafer 1,00 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 19. Dezember. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen, märkischer 164—166, pommerscher 165, Roggen, märkischer 138 bis 142, pommerscher 139, Gerste, Sommergerste, märkische 158—160, Hafer, märkischer 120—124, westpreußischer 115—118, Weizenmehl per 100 Kg. 25—29, Roggenmehl 23½—26, Weizenkleie 7,50—7,75, Roggenkleie 7,25—7,50, Raps 2,65—2,70, Viktoriaerbsen 44—48, kleine Speiseerbsen 24—26, Peluschken 14—17, Ackerbohnen 13—15, Wicken 16—18½, blaue Lupinen 15—20, gelbe Lupinen 16—22, Serradelle 17—21, Rapskuchen 11¼—11¾, Kartoffelflocken 17—18.

Materialienmarkt.

Leder. Posen, 18. Dezember. In Tausenden. Rindshäute, gesalzen pro Pfund 450, trocken 900, Kalbsfelle gesalzen das Stück 5500, Hammel, gesalzen pro Pfund 300, trocken 800, gesalzen, kahl, Stück 1000, Pferdehäute, gesalzen, Stück 15 000, trocken 14 000, Ziegenfelle, trocken, Stück 4500, gesalzen 4000, Roßschweifhaare 2000 pro Pfund, von der Mähne 1000, Fohlenfelle, gesalzen, Stück 4000, trocken 4000, Katzen (Winterfell) Stück 500, Rehfell (Sommerdecke) Stück 800, Hasenwinterfelle Stück 500, Kaninchen Pfund 350, Lammfelle Stück 150. Tendenz steigend.

Kohle. Warschau, 19. Dezember. Kohlenpreis in der Grube Graf Renard pro Tonne netto franko Waggon Sortieranstalt in Tausenden: Stück und Würfel I 19 100, Würfel II 18 500, Nuß I 17 000, II 16 000, III 13 000, Grieß 12 200. Für gewaschene Sorten 10 Prozent Zuschlag. Preise ohne Steuern und Gebühren.

Wolle. Posen, 17. Dezember. In Tausenden. Im Einkauf: 1. Sorte 79 850, 2. Sorte 79 900, 3. Sorte 79 950. Im Verkauf: 1. Sorte 79 900, 2 Sorte 79 950, 3. Sorte 80 000. Tendenz fest.

Kohle. Warschau, 17. Dezember. Preis für oberschlesische Kohle des Grubenverbandes „Robur" für die Tonne franko Waggon Grube einschließlich 25 Prozent Steuer in Tausenden: Stück und Würfel I und II, Nuß Ia und Ib 30 600, Nuß II 28 200, Erbs 25 500, kleine 20 400.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 19. Dezbr. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 64 000 000—66 000 000 M., 2. Sorte 57 000 000 Mark, 3. Sorte 44 000 000—50 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 54 000 000 bis 56 000 000 Mark, 2. Sorte 48 000 000—50 000 000 M., 3. Sorte 40 000 000—44 000 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 50 000 000—52 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 81 000 000 M., 2. Sorte 74 000 000—76 000 000 M., 3. Sorte 62 000 000—68 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 29 Ochsen, 174 Bullen, 217 Kühe, 305 Kälber, 1213 Schweine, 185 Schafe. — Tendenz: sehr lebhaft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. Dezember in Zawichost — (1,22), Warschau — (1,60), Plock 1,74 (—), Krakau 1,94 (—), Thorn 2,13 (2,17), Fordon 2,06 (2,08), Kulm 2,04 (2,04), Graudenz 2,33 (2,38), Kurzebrak 2,65 (2,70), Montau 2,27 (2,35), Pieckel 2,44 (2,53), Dirschau 2,64 (2,72), Einlage 2,90 (2,76), Schiewenhorst 3,00 (2,80) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 100.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied sanft am Dienstag abend ½7 Uhr im Diakonissenhaus zu Bromberg, wo er Heilung suchte, mein inniggeliebter Gatte, der treusorgende Vater seiner geliebten Kinder, mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Bruno Strasburger

im vollendeten 42. Lebensjahre.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze um stille Teilnahme bittend an 13781

Hedwig Strasburger geb. Priebe nebst 6 Kindern.

Surawa, den 18. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Kirche aus statt.

Bekanntmachung.

Infolge erneuter Steigerung der Kohlenpreise um 78 % und des Arbeitslohnes um 70 % vom 16. d. M. ab sowie der erheblichen Steigerung der Preise für andere Materialien werden die Preise für 12067

Gas

für den Hausgebrauch auf **250 000 Mark** pro Kubikmeter, und für Motore auf **225 000 Mk.** pro Kubikmeter erhöht.

Die neuen Preise gelten ab sämtlichen Ablesungen **vom 21. bis einschließlich 31. Dezember 1923.**

Der Magistrat — Direktion der Gasanstalt.

Uebersetzungen

poln., dtsch., russ., werd. sauber ausgef. Angeb. unter F. 13778 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schöne Jagd

zu vergeb. geg. **wertbeständige Anleihe** von ca. ½ Milliarde zu Neujahr auf die Dauer bis zu 1 Jahr. Sicherheit 1. Hypothek auf Grundstück. Off. u. **B. 13770** a. d. Gst. d. Z.

Grieß- u. Staub-Kohle

für Ziegeleien.

J. Lindenstrauß, Dworcowa 63. 11194 Telephon 124 und 139.

Bekanntmachung.

Mit Gültigkeit vom 19. Dezember 1923 ab hat der Okręgowy Urząd Ubezpieczeń w Poznaniu den Wert der vollen Verpflegung einschl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung, wie folgt festgesetzt:

a) für Gruppe	I.	täglich	554 400	Mk.
b) „	„ II.	„	462 000	„
c) „	„ III.	„	369 600	„

⅕ der obengenannten Beträge gilt als Wert der freien Wohnung mit Heizung und Beleuchtung.

d) Der Wert der einzelnen Sachbezüge der Aufwärterinnen, Wäscherinnen, Plätterinnen u. a. beträgt:

Erstes Frühstück	36 960.— Mk.
Zweites Frühstück	46 200.— „
Mittagessen	110 880.— „
Vesper	46 200.— „
Abendbrot	55 440.— „

Die unter a, b, c und d aufgeführten Wertbeträge erhöhen sich in Städten bis zu 20 000 Einwohnern um 25 %, in Städten mit über 20 000 Einwohnern um 50 %. 12062

Kasa Chorych m. Bydgoszczy.

Heirat

Mühlenbesitzer

Mitte 30er, vermögend, wünscht die Bekanntschaft einer besseren, gebild. Dame im Alter von 18—25 Jahr. zw. **Heirat.** Off. mit Bild unter **C. 12057** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Geb. kath. Landw.

Mitte 40, 2 Milliarden Verm., w. **Einheirat** in Landwirtsch. od. Geschäftsgrundstck. Ernstgem. Off. m. Bild erb. unter **D. 12058** an die Gschst. d. **Ztg.** Diskret. zugesichert. Vermittlg. v. Verwandten erbet.

Fotografien 11020 **Paßbilder**

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger

nur Gdańska 19

Hiermit geben wir der geehrten Kundschaft bekannt, daß unsere Kassen am **24. Dezember**

bis 11 Uhr vormittags

und am **31. Dezember** 12064

bis 12 Uhr mittags

geöffnet sind.

Verband der Banken in Bydgoszcz.

Fuchsfelle zum Färben sowie

Pelzsachen jeder Art zum **Neu-** u. Aufarbeiten, fachgemäß und schnell, werden angenomm.

Hüte, Fantasies usw.

in jeder Preislage.

Günstiger Einkauf für Weihnachten.

Ballblumen.

Martha Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) **4.**

Der Buchkalender

Deutscher Heimatbote in Polen

für das Jahr 1924

— zweite Auflage —

ist erschienen

und zum Preise von **Mk. 500000.—** resp. 1.25 × Buchhändlerschlüsselzahl in allen Buchhandlungen zu haben. Wo nicht vorrätig, bitte beim unterzeichneten Verlage zu bestellen. — Nach außerhalb gegen Vorauszahlung oder Nachnahme zuzüglich 20 000 Mk. für Porto und Verpackung.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz. 11223

Teerfreie Dachbedeckung

Lohsol - Ruberoid

Klebe- und Anstrichmasse

sowie alles Zubehör.

Verzinkte Pappnägel

Anstrichlack :: Leim.

M. Rautenberg & Ska.,

BYDGOSZCZ

Jagiellońska Nr. 11. 11490 Telefon 1430.

Technische Spielwaren

Kinos, Kameras, bewegl. Modelle

Laubsägeartikel

Bi - Ba - Bo - Puppen

Koffer- u. Mappenbeschläge

Damentaschenbügel.

Unsere Zahnpraxis

befindet sich jetzt

Jagiellońska 9

(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.

J. u. P. Czarnecki

Dentisten. 11387

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Gummi-Sohlen u. -Absätze

Marke: **Berson und Excelsior** sind haltbarer als lederne.
Neuheit: **Shimmy-Sohlen.** 11642

Ferd. Ziegler & Co. Dworcowa 95.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!

Auskunft

und Rat in **allen** polizeilichen, Verwaltungs- und gerichtl. Sachen, Hypotheken- und Erbschaftsregulierungen, Paßsachen, Ansiedler- u. Staatsangehörigkeitsfragen, Gemeinde- und **Steuersachen** auf Grund langjährig. prakt. Erfahrungen. Anfertigung von Gesuchen Beschwerden und Schriftstücken **jeglich. Art.** Anlegung und Prüfung **landw. u. kaufm. Bücher.** Inventuraufnahmen. Uebersetzungen: Polnisch in Deutsch und umgekehrt. 11458

Einziehung von Forderungen, Klage- und Streitsachen, Vertretung vor Gericht durch meinen Sozius, welcher polnischer Staatsbürger und poln. Nationalität ist.

Droese, Kreissekretär a. D.,

Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstr.) **7, I, r.**

Sprechstunden: 9—12 und 2—4.

Zum 1. 4. 1924 unverheir. oder verheir.

Inspektor

für Wichorze allein (1800 Morg., Weizen- u. Rübenbau, Merino-Stammherde, Brennerei) gesucht, der nach m. Direktiven selbständig zu wirtschaften hat. Polnisch Bedingung. Nur erstklass. Kräfte m. langj. Zgn. aus guten Wirtschaften! Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Photo an 11896

v. Loga,

Wichorze, pw. Chełmno, Pomorze. Bahnstation Cevno.

1000000 Mark

zahle für

alten, künstl., selbst zerbrochenen Zahn

lose und in Gebissen. Bitte sich **nur** zu meld. im

Dental - Depot „Pomorze“ 12055

ul. Śniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). Telefon **872.** Bitte die Adresse nicht zu vergessen. Eing. in d. Richtung d. Treppe.

Dom. Kotomierz

pow. **Bydgoszcz,** sucht zum 1. April 1924 evtl. auch früher 12051 **tüchtigen**

Gutsschmied

mit Gehilfen

(Hufbeschlag u. eigenes Handwerkszeug).

Unser

Pfefferkuchengewürz

hat die alte gute Mischung!

Schwanen-Drogerie,

Bydgoszcz, Gdańska 5. 11735

---

1 Keekspresse

zu kaufen gesucht. 12043

B. Pomrenke, Posener Platz 3.

Zentrifuge

75 Ltr. Leistung, m. Tisch, f. 50 000 000 Mk. zu verkaufen.

Anfr. unter **F. 13737** bef. die Gschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Dame

gebild., mit gew. Umgangsformen, auch einiger kaufm. Vorbild. (Stenogr., Schreibmasch., Buchf.), sucht v. sof. geeign. Posten, gleichviel welch. Art. Gefl. Off. erbeten unter **F. 11884** an die Gschst. d. Ztg.

Lehrer, der bis dahin an einer ev. Schule tätig war, s. Stellg. an d. Privatschule. Poln. Sprachk. vorh. Anfr. u. **J. 13792** a. d. Gst. d. Ztg.

Förster

verh., gest. a. gute Zgn. u. Empfehl., s. Stellg. z. 1. 1. 24. Off. u. **Nr. 4296** an Ann.-Exped. **C. B. „Expreß“,** Bydg. 13766

Besseres Mädchen, 23 J., sucht Stellg. als **Stütze** v. sof. od. später. Ang. u. **L. 13756** a. G. d. Z.

Inspektor

29 J. alt, d. deutsch. u. poln. Sprache mächt., firm in allen landw. Arbeiten, m. gut. Zeugnissen, sucht v. 1. 1. 24 Stellung. 13.88

Bredow,

Dom. Kruslewicz, pow. Inowrocław.

Dame, häusl. u. spars., die gut kocht, s. **frauenl. Haush. z. führ.** Zgn. vrh. Off. u. **O. 13769** a. d. Gst.

---

2. Buchhalterin

gesucht für das Frühjahrs-Saatengeschäft. Beding. perfekte poln. Korrespondenz, etwas Kenntnisse in Deutsch u. Buchführg. erfoderlich. Bewerberinnen (auch Anfängerinnen) woll. kurzen Lebenslauf u. Gehaltsanspr. bei freier Station einsd. Antritt 1. 1., 15. 1., spätestens 1. 2.

Wiechmann,

Dom. Radzyn, pow. Grudziądz. 12052

Suche zu sofort oder 1. 1. **ev. fung.** 11955

Mädchen

mit Familien-Anschluß für Lehrerhaush. mit 2 Kind. u. etwas Land.

Frau Wiese,

Wysoka, pw. Wyrzysk.

---

1 Chaiselong., 1 Paar H.-Nickel-Schlittschuhe, 1 silberne Handtasche und 1 Fleischmaschine zu verk. 13774

Kordeckiego 34b, 3 Tr.

Eleg. Schlafzimmer

zu kaufen ges. Off. unt. **D. 13776** a. d. Gst. d. Z.

Schreibtisch

Diplomat, Eiche, neu, billig zu verkauf. 13790

Chwytowo 15, Tischl.

1 gut erh. Sofa, 1 Teppich für Speisezimmer

zu kauf. ges. Off. unt. **O. 11978** a. d. Gst. d. Z.

Klub-Garnitur

neu, zu verkaufen. 13723 Sienkiewicza 21, Hof.

Ein Speisezimmer

zu verkauf. **Makowski.** ul. Sw. Trójcy 19.

Ein. groß., gut erhalt

Teppich

sucht zu kaufen. Offert. mit Preisang. erbeten unt. **N. 11977** an die Exped. d. Blattes.

Britschke

einfach, gut erhalten, billig zu verk. 13784

Łokietka (Prinzenstr.) 5, part., rechts.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

(Brennabor) preiswert zu verkfn. **Małecka, Matejki Nr. 5.** 13719

Puppe, Selbstf., Kino u. a. z. verk. **A. Lugiert,** Sowińskiego 7. 13793

Puppenbettgestell, Puppenwagen, elektr. Hängelampe, eisern. Kochofen zu verkaufen 13785 **Posenerplatz 2, II, r.**

2 Wagg. Stubben

ungesp., frei Waggon, 3 000 000 p. Mtr., freibl. sofort lieferbar. 13799

Ristau, Solec, Bydgoska 47.

Lokomobile

10 Atm., 20 P. S., ausziehbar, fahrbar, 1901 erbaut, verkauft 13783

E. Klomp, Sägewerk, **Strzelno.**

Geg. Barzahlung kaufe

1 Million Ziegel.

Gefl. Angebote unter „Nowa budowa“ an „Reklama Polska“ Gdańska 164, erbeten.

Zeitungspapier

kauft ständig 11420

F. Kreski, Bydgoszcz.

Pachtungen

Motor-, Dampf- oder

Wasser-Mühle

suche zu pachten. 12075 Ang. erb. an **Wislawski,** poczta Szamocin.

Tüchtiger Fachmann sucht bald od. sp. eine **Wasser-, Motor- oder Holl.-Mühle zu pachten** od. eine selbst. Stellung. Gfl. Off. bitte zu richten an **Karaszewski, Pluznica,** pow. Wąbrzeźno. 12049

Offene Stellen

Zuverlässiger, erfahrener

Sägewerksbeamter

zur Leitung eines größeren Stammholzeinschnitts, sowie für Abnahmen, von deutscher Firma für Kongreßpolen in dauernde Stellg. möglichst p. sofort gesucht. Bewerb. m. Zeugn. und Gehaltsanspr. unter **E. 13777** a. d. Geschst. d. Z.

Prokurist

oder selbständiger **Disponent** für größeres deutsches Getreidegeschäft sofort gesucht. — Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote unt. **Z. 12042** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Stenotypistin

möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen (auch für Kontorarbeiten) zum 1. 1. 24 gesucht. Angebote in deutscher Sprache mit Angabe der Schulbildung, des Alters und der bisherigen Tätigkeit erbeten unter **B. 12056** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haarnetzstrickerinnen

sucht bei hohem Lohn, langes Exporthaar. **Haarfabrikation :: Puppenklinik** Dworcowa 15a. 11516

Suche zum 1. 4. 24 strebsam., evgl. unverh.

Landwirt

in mittl. Jahren als **Beamten** zur Leitung des Wirtschaftsbetrieb. nach im Großen gegebenen Disposition. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erbet. u. **T. 12006** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche **evangel.**

Hauslehrerin,

staatl. geprüft, musikal. Zeugnisse, Lebenslauf, Gehaltsanspr. an 12038

Frau Lotte Grams, Bialachowken b. Zblewo an der Ostbahn.

Geldmarkt

Selbst. **Fleischermstr.** sucht **Teilhaber,** auch Nicht-Fachmann. Offert. unt. **K. 13795** an d. Geschäftsst. d. Z.

Beteiligung

mit 3—4 Milliarden gesucht. Branche gleichgültig. Offerten unter **C. 13775** a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski,** Dom Osadniczy, **Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 11450

C. Wetzker.

An- u. Verkauf von

Gütern

sowie 10698

Grundstücken

jeder Art.

Bydgoszcz, ul. Długa 41.

1 Landwirtschaft

250 Morg. groß, m. leb. u. tot. Invent., darunt. 50 Morgen Torfwiesen u. 15 Morg. Heuwies., im Werte v. 4000 Dollar f. poln. Mark sof. z. verk. Näh. Auskunft erteilt

Jan Nowicki

Nakło-Noteć, 13744 ul. ks. Skargi 397.

Gutgeh. **Kolonialw.-Geschäft m. 2 Zimm. und Küche** billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Gschst. d. Z. 13772

Rasseecht. deutsch.

Schäferhund

hieb-, schuß- u. mannfest, gute Figur, dunkel, ca. 1-jähr., zu kaufen gesucht. Offert. unter **N. 11997 a. d. Gst. d. Z.**

Zahle stets Höchstpreis für gebrauchte

Nähmaschinen

(für gute bis 45 000 000), **alle Sorten Möbel, Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen.** 13711

Jakubowski,

Okole, ulica Jasna 9.

H.- u. D.-Mantel, Sing.-Nähmaschine, fast neu, zu verk. 13794 **Kujawska 93,** pt., r.

Eine gut erh. **Nähmasch.,** mögl. mit Rundsch., zu kaufen ges. **Neumann,** Cieszkowsk. (Moltkestr.) 21, I, l. 13793

1 neuer, schwarzer **Damenpelz,** Futter Bibrette ist z. vk. **Wilczak,** Ułańska 1, I, r. 13761

Frack m. Weste, fast neu, zu verk. evtl. geg. Jackettanz. mittl. Fig. z. tauschen. Sehr gutes **Fahrrad** mit Freilauf zu verkaufen.

Nowodworska 17, I. l. 13631

Zigaretten-Etui

(Tula-Silber) mit Monogramm E. S., preiswert zu verk. Offert. u. **H 13789** a. d. Gesch. d. Z.

Schreibmaschine

gebr., aber noch gut erhalten, per sofort zu kaufen gesucht. 13771

J. Kilian,

Marcinkowskiego 11.

Schönes **Weihnachts-Geschenk!** 13782 **Knaben-Fahrrad** zu verk. **Dworcowa 57, III.**

Gut erh. Puppenwagen zu verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Z. 13798

Frauenhaar

kauft 11454

Haargeschäft Puppenklinik

Bydgoszcz, Dworc. 15.

Wohnungen

Geschäftslokal

in der

Dworcowa, Gdańska, Mostowa oder Alter Ring

geeignet für

Manufakturwaren-Lager

gesucht. Preis nach Vereinbarung. Gefällige Angebote unter **G. 13737** an die Gst. d. Ztg.

Laden

geeignet für ein Lebensmittelgeschäft, gelegen in der Nähe von Bielawki, von einem größeren Unternehmen von sofort gesucht. Offert. unt. **L. 13797** an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. 11898

In allen Mietsstreitigkeiten erteilt Rat u. Hilfe

Büro „WAP“, Gdańska 162, 2. Etg.

3-5-Z.-Wohng.

wird v. sof. od. sp. ges. Pr. n. Vereinb. Off. unt. **D. 13661** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche 1-2 leere Zim.

für Bürozwecke. 13626

Bethke, Zacisze 3, II.

Ein leer. Zimmer gesucht. Preis n. Vereinbarung. Off. unter **B. 13580 a. d. Gst. d. Z.**

Möbl. Zimmer

Gebildeter Herr sucht **möbl. Zimmer.** Offert. unt. **M. 13600** an d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer, auch f. 2 Pers., zu verm. 13773 **Grunwaldzka 97.**

Pommerellen.

Mühlentarif.

Infolge vieler Beschwerden der Landbevölkerung darüber, daß die Müller zu wenig Mehl beim Ausmahlen ablieferten, hat die Vereinigung der Mühlenbesitzer einen Tarif festgesetzt, wonach jeder Müller verpflichtet ist, beim Ausmahlen von Roggen zu verabfolgen: Motormühlen 55 Pfund 65prozentiges Mehl und 15—20 Pfd. Kleie, Wassermühlen dasselbe Quantum Mehl und 25 Pfund Kleie. Die Verabfolgung versteht sich bei Holländerwage (114 Pfd.) loko Mühle ohne jegliches Mahlgeld.

20. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Stadtverordnetenversammlung** am Montag erhöhte die Baugebühren um 1000, die Vergnügungssteuer um 700 Prozent, und nahm den Magistratsantrag über die Einführung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer an. Ferner setzte sie die Hundesteuer derart in die Höhe, daß die jährliche Abgabe für einen Hund 4 Millionen, für jeden folgenden 10 Millionen beträgt. Die Wohnungssteuer rief eine längere Diskussion hervor. Die Steuer soll von Wohnungen und Handelslokalen erhoben und für das vierte Quartal des laufenden Jahres auf der Grundlage des nach Artikel 2 und 3 des Mieterschutzgesetzes zu berechnenden Mietzinses in Goldmark resp. deren Wert in polnischer Mark entrichtet werden. Als Kurs wird derjenige maßgebend sein, der am Tage des Steuerbeschlusses der städtischen Korporationen galt. Demgemäß wären monatlich zu zahlen: für 2 Zimmer 200 000, 3 Zimmer 320 000, 4 Zimmer 500 000, 5 Zimmer 800 000 M. usw. bis 2 333 334 M. für eine 10zimmrige Wohnung. Für Handels-, industrielle und gewerbliche Räume sind 2 500 000 bis 15 000 000 M. an Steuer monatlich zu bezahlen. Weiter beschloß man folgende Steuererhöhungen: Fahrräder jährlich 5 000 000, Dreiräder 15 000 000, Autos 20—40 000 000 (je nach der Pferdekraft), Arbeitspferde 3 000 000, Luxuspferde 5 000 000, Kutschwagen: einspännig 4 000 000, zweispännig 6 000 000, Luxuskutschen 20—40 000 000. Beschlossen wurden ferner Preiserhöhungen für Gas (80 000), Strom (150 000 bzw. 100 000) und Wasser (50 000), dagegen wurde die von den Gastwirten zu zahlende Akzisenabgabe auf 100 Prozent ermäßigt. *

A. **Die Fernsprechteilnehmer** mußten kürzlich auf die eingezahlte Gebühr eine Nachzahlung von über eine Million M. leisten. In diesen Tagen kommen nun Boten des Telephonamtes zu den Teilnehmern mit schriftlicher Mitteilung, daß für das nächste Quartal eine Pauschalgebühr von 10 Millionen M. zu zahlen ist. Die Zahlung soll bis zum 25. d. M. erfolgen. Es ist anzunehmen, daß viele Teilnehmer zu diesem Termin den Betrag nicht zahlen und den Anschluß aufgeben müssen. Die neue Belastung bedeutet einen weiteren Abbau des Fernsprechwesens, also einen Kulturrückschritt. Ein starker Abbau des Personals der Baukolonnen soll mit der geplanten Beamtenverringerung verbunden werden. *

* **Neuer Straßenbahnfahrpreis.** Vom 20. Dezember d. J. ab ist nachfolgender Straßenbahn-Tarif maßgebend: Strecke Bahnhof—Lipowa 80 000 M., Strecke Plac 23 Stycznia—Chełmińska 60 000 M. *

Thorn (Toruń).

≠ **Der Verein Deutsche Bühne e. V.** hielt am vergangenen Sonnabend eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, unter Leitung des zweiten Vorsitzenden, Studienrat Fellner. Als erster Punkt der Tagesordnung kam die Beitragsfestsetzung an die Reihe. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig beschlossen, einen Monatsbeitrag von zehn polnischen Złotygroschen zu erheben, der halbjährlich im voraus einkassiert werden soll. Der Betrag wird am 2. Januar und 1. Juli nach dem Kurse der P. K. K. P. berechnet werden. Während bisher nur persönliche Mitgliedschaft anerkannt wurde, braucht fortab nur das Familienoberhaupt dem Verein anzugehören, wodurch dann die ganze Familie die Mitgliedschaft miterwirbt und auch in den Genuß herabgesetzter Eintrittspreise (außer bei Erstaufführungen) tritt. Selbständige Familienangehörige müssen jedoch persönliche Mitglieder sein. An Stelle des wegen Arbeitsüberbürdung zurückgetretenen Schriftführers wurde Kaufmann Rohne durch Zettelwahl gewählt. Sodann wurde die Veranstaltung eines Bühnen-Silvesterballes und eines größeren Bühnenfestes im Monat Januar beschlossen. **

≠ **Eine weitere Verteuerung von Brot und Milch** ist hier zu verzeichnen. Ein Dreipfundbrot kostet bereits über eine Viertelmillion, nämlich 255 000 M. Der Milchpreis ist von 83 000 M. auf 92 000 M. heraufgesetzt worden. Es ist dies übrigens der einzige Preis, der noch am „schwarzen Brett" des Rathauses bekanntgegeben wird. **

≠ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh betrug der Wasserstand 2,18 Meter über Null. Dampfer „Nadwiślanin"-Thorn fuhr leer stromauf. In der Nacht zu Mittwoch wurde der am Kai liegende kleine Thorner Dampfer „Pilot" durch den herrschenden Sturm losgerissen und auf das gegenüberliegende Ufer getrieben, wo er in der Nähe der Ruine Dybow in einer Buhne liegen blieb. Der Eigentümer kann von Glück reden, daß der Dampfer durch diesen unbeabsichtigten Ausflug nicht beschädigt wurde. **

* **Culmsee** (Chełmża) 19. Dezember. Der Verein der Gastwirte und Restaurateure für Culmsee und Umgebung hielt gestern abend eine Versammlung ab. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, Protest zu erheben gegen den von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen 200prozentigen Zuschlag auf jedes Alkoholverkaufs-Patent. Auch gegen die Nachversteuerung von Alkohol beim Kleinhändler wurde lebhaft Einspruch erhoben.

* **Dirschau** (Tczew), 19. Dezember. Einen Engros-Handel mit Zwiebeln wollten sich gestern drei hiesige Arbeiter erlauben, indem sie auf dem Güterbahnhof aus einem Wagen, in dem Zwiebeln verladen wurden, drei Säcke entwendeten und die Zwiebeln dann in der Stadt zu verkaufen versuchten. Hierbei wurden sie abgefaßt und in Haft genommen.

h. **Gorzno**, 18. Dezember. Der heutige Wochenmarkt, der letzte in diesem Jahre, war trotz der regnerischen Witterung gut beschickt und auch besucht. Beim Geflügel hatte man eine große Auswahl. Es kosteten Gänse 4—7 Millionen, Puten 3—5 Mill., Enten 2—2.5 Mill., Hühner 1—2 Mill. Butter und Eier hatten einen Preis von 800 000—900 000 M. Bei den Fleischern galten folgende Preise: Schmalz 900 000, frischer Speck 600 000, Schweinefleisch 425 000—500 000, Eisbein 250 000, Fleischwurst 500 000, Preßwurst 500 000. — Am Sonnabend, 22. d. M., von 9½ Uhr vormittags an, findet im Murawskischen Lokale zu Bartniczka durch die Oberförsterei Ruda eine Holzversteigerung für den Lokalverbrauch statt.

dr. **Goßlershausen** (Jablonowo), 18. Dezember. Am Sonntag, 16. d. M., wurde in der hiesigen evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert unter Mitwirkung bekannter Kunstkräfte: des Musikdirektors Elisat-Graudenz, der Frau Ellen Conrad und des Bassisten Georg-Hermann Arnold-Danzig, veranstaltet. Durch einen von Herrn Elisat mit bekannter Meisterschaft ausgeführten Orgelvortrag (Präludium C-moll — Bach) wurde das Konzert eingeleitet. Abwechselnd erfreuten dann Frau Ellen Conrad mit ihrer wohlgeschulten, wunderbar abgetönten Sopranstimme und Herr Arnold mit seines Basses Grundgewalt die andächtig lauschende Menge. Ein Kirchenchor beteiligte sich auch mit stimmungsvollen Gesangsvorträgen. In einer packenden Ansprache wies Pfarrer Syring-Wittenburg auf die Kraft und Schönheit der Musik hin. In Weihnachtsphantasien von Herrn Elisat, gesanglich begleitet von Fr. Ellen Conrad, klang die weihevolle Adventsstimmung dieser erhebenden Stunden aus. Der Ortsgeistliche richtete zuletzt an die Zuhörer noch einige Worte. Das Konzert brachte einen erfreulichen Ertrag.

* **Lessen** (Łasin), 18. Dezember. Der Landwirtschaftliche Verein Lessen und Umgegend hatte seine letzte ordentliche Tagung mit einer Besichtigung der Zuckerfabrik Mełno verknüpft. Unter der sachkundigen Leitung des Direktors Grieshammer hatten die Vereinsmitglieder die Möglichkeit, die Fabrik in ihren einzelnen Teilen in voller Arbeit kennen zu lernen. Der ganze Verarbeitungsgang der Zuckerrübe, vom Eintreffen der Rüben in der Fabrik bis zur Herstellung des feinsten Weißzuckers, wurde praktisch vorgeführt. Man konnte sich überzeugen, daß in den letzten Jahren die Fabrik auf das Modernste ausgebaut worden ist. Auch die neue Trockenschnitzelanlage fand ungeteilten Beifall. Nach der Besichtigung fand in den Räumen der Direktorwohnung noch eine Besprechung über Fragen des Zuckerrübenbaues statt. Man war sich im allgemeinen darüber klar, daß ein intensiver Rübenbau im Interesse der polnischen Volkswirtschaft unbedingt erforderlich sei, und konnte sich überzeugen, daß die Leitung der Fabrik in sachkundiger Weise bestrebt ist, diesen volkswirtschaftlich so nötigen Rübenbau den Rübenanbauern zu ermöglichen. Der Vereinsvorsitzende, Herr von Koerber-Koerberrode, sprach dem Fabrikdirektor den Dank des Vereins aus.

—* **Schillno** (Silno), Kr. Thorn, 18. Dezember. Die letzte kleine Treibjagd brachte nur sechs Hasen, was der starken Wilddieberei zuzuschreiben ist. In den früheren Jahren war das hiesige Jagdgebiet das beste im Kreise Thorn, jedoch während des Krieges und in der Folgezeit hat die Wilddieberei überhand genommen.

—* **Smolnik** (Kr. Thorn), 18. Dezember. Nicht bestätigt als Gemeindewaisenrat wurde hier der bisherige Waisenrat Karl Zabel, der dies Amt bisher über sechs Jahre gewissenhaft verwaltet hat, und jetzt wieder gewählt wurde. Als Grund wird angegeben, daß Z. die polnische Sprache nicht beherrscht.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 18. Dezember. Einer raffinierten Betrugsaffäre ist das Ehepaar Becker zum Opfer gefallen. Das Ehepaar Becker war kürzlich aus Amerika zurückgekehrt, um in Danzig den Lebensabend zu verbringen. Vor einigen Tagen erschienen in der Wohnung des B. plötzlich zwei angebliche Polizeibeamte, von denen der eine Schupouniform trug und der andere ein Zivilist, sich als Kriminalbeamter ausgab. Sie erklärten, daß B. im Verdacht stehe, gefälschte Dollarnoten in den Verkehr gebracht zu haben und daß sie den Auftrag hätten, den Fall näher zu untersuchen. Sie ließen sich den gesamten Dollarbestand des B. — etwa 200 Dollars — aushändigen und bedeuteten dem Ehepaare, daß es ihnen zum Polizeipräsidium folgen müsse, wo das Geld auf seine Echtheit geprüft werden solle. B. folgte den Schwindlern bis zum Polizeipräsidium, wo die beiden plötzlich verschwanden.

Vom Holzverkehr auf der Netze.

Einem Bericht der Bromberger Handels- und Gewerbekammer über ihre Tätigkeit in der Zeit vom 16. 9. bis 15. 12. 23, für den der Handelskammersyndikus Dr. Henner-Manstein verantwortlich zeichnet, entnehmen wir die folgende Mitteilung über die Holzausfuhr auf der Netze nach Deutschland. Der Bericht lautet:

Der Verband der Besitzer von Schneidemühlen und Holzkaufleuten in Bromberg wandte sich an unsere Kammer mit der Mitteilung, daß die Zolldirektion in Posen den weiteren Verkehr auf dem Wasserwege über die Grenzstation Usch (Ujście) aus unbekannten Gründen verboten habe. Dieses Verbot, das ohne vorherige Benachrichtigung der interessierten Kreise erlassen wurde, hat sich sofort empfindlich bemerkbar gemacht, da jeder Industrielle, der Holztraften in Richtung Grenze unterwegs hatte, die wegen des Verbots angehalten werden mußten, Sorgen, Schwierigkeiten und Kosten hatte, um für das Holz, das unterwegs war, und das man nicht beliebig irgendwo ausladen konnte, die Genehmigung zur Abflößung zu erhalten. Das plötzliche Verbot der Zolldirektion in Posen, den Wasserverkehr bei der Holzausfuhr nach Deutschland zu benutzen, hat besonders schmerzlich die Schneidemühlenindustrie betroffen, denn es war zu einer Zeit erlassen, die zur Verladung von Holz am geeignetsten ist, sodann, weil die Herbstsaison naht und damit die Versendung von landwirtschaftlichen Artikeln, die zu einer anderen Jahreszeit nicht versandt werden können, so daß fast der ganze Eisenbahnwagenpark lediglich für diese Verwendung erforderlich ist und für die Schneidemühlenindustrie nichts anderes bleibt als der Wasserweg. Deshalb wandte sich die Handelskammer mit einer entsprechenden Denkschrift an die Zolldirektion in Posen. Am 19. 9. 23 teilte die Zolldirektion unserer Kammer mit, daß sie kein Verbot der Holzausfuhr auf dem Wasserwege über die Netze nach Deutschland erlassen habe. Alle Schiffe mit Holz läßt das Zollamt in Usch weiter fahren und wird sie weiter fahren lassen. Eine Ausnahme bilden nur diejenigen, auf denen eine Zollrevision unter den Waren Konterbande versteckt ermittelt hat. Das Finanzministerium hat letzthin eine Verfügung erlassen, den nachbarlichen Wasserverkehr auf der Netze und Warthe mit Deutschland nicht zu unterbrechen, obgleich bisher ein entsprechender Vertrag mit der deutschen Regierung noch nicht abgeschlossen ist. Bei dem Wasserverkehr auf der Netze muß indessen unterschieden werden der Nachbarverkehr von dem Transitverkehr aus Deutschland nach Ostpreußen, der stattfindet auf Grund der Pariser Konvention vom 21. 4. 21 über die Freiheit des Transits. Denn es kommt vor, daß die Schiffe sich als Transitschiffe melden und den Transit unterwegs unterbrechen, Ladungen aufnehmen und nach Deutschland zurückkehren. Solche Schiffe werden mit ihren Ladungen nicht hinausgelassen, da sie das Transitrecht mißbrauchen und dem Staatsschatz Schaden zufügen, da sie nur die niedrigen Transitsichtvermerke bezahlen, anstatt der üblichen erheblich höheren Konsulatssichtvermerke.

Schwetz.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 23. Dez. 23.

Altst. evang. Kirche. Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst (Weihnachtsfeier). Dienstag (1. Weihnachtsfeiertag), vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst u. Feier des hl. Abendmahls.

St. Georgen-Kirche. Mittwoch (2. Weihnachtsfeiertag), vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst u. Feier des hl. Abendmahls, Pf. Heuer.

Ottlotschin. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst.

Sachsenbrück. Nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst.

Podgorz. Montag, d. 24. 12., nachm. 3 Uhr: Liturgische Christvesper.

Rudak. Nachm. 5 Uhr: Liturgische Christvesper.

Groß Nessau. Dienstag (1. Feiertag), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Podgorz. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Rudak. Mittwoch (2. Feiertag), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 23. Dez. 23. (4. Advent).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Jacob. Nachm. 6 Uhr: Musikalische Weihnachtsfeier. Montag (Heiligen Abend), den 24. Dezbr., nachm. 5 Uhr: Pf. Jacob. Dienstag (1. Weihnachtsfeiertag), den 25. Dezbr., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Dieball, Nchm. 6 Uhr: Gottesdienst, Pf. Dieball. Mittwoch (2. Weihnachtsfeiertag), vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Jacob. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier), Pf. Dieball. Die Kirche wird geheizt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 20. Dezember.

§ **Vom Märchenerzählen.** Fräulein Jutta Goldbeck aus Schröttersdorf sprach am Sonntag nachmittag im Deutschen Theater einige der schönsten Märchen von Andersen, Grimm, Volkmann-Leander und Reinheimer. Der Reinertrag dieser Feierstunde kam den Anstalten des Deutschen Frauenvereins zugute. Fräulein Jutta Goldbeck ist mit ihrem köstlichen Märchenschatz schon in viele Städte und Städtchen unseres Teilgebiets gereist und hat davon vor allem den Kindern, die „es so gerne hören" ausgeteilt. Ihr Vortrag weckte dort wie hier helle Begeisterung, die nicht nur in der feinsinnigen Auswahl der Vortragskapitel ihre Quelle hat, sondern mehr noch in dem ausgesprochenen Erzählertalent, das sich von jener Herzenswärme und Natürlichkeit leiten läßt, die allein Herzen erobert. Wir hoffen bald Gelegenheit zu haben, noch näher auf die Feinheiten dieser Vortragskunst einzugehen, wenn Fräulein Goldbeck ihren Plan wahrmacht und vor „erwachsenen" Kindern aus ihren Märchenbüchern liest. Als uns unlängst der Cecilienchor im Unterton der deutschen Volkslieder ein Stück Kindheit oder auch nur ein Sehnen nach kindlicher Ursprünglichkeit zurückbrachte, konnte der Dank der großen Leute nicht aufrichtiger und herzlicher sein. Volkslied und Märchen sind für den Deutschen Geschwister. Wenn uns das eine gesungen wird, soll uns das andere nicht vorenthalten bleiben. „Es war einmal . . ." so fangen die schönsten Geschichten an. Wenn Fräulein Goldbeck weiterliest, vergessen wir für eine Stunde, daß heute alles anders ist und nehmen noch einen Schimmer dieser unzerstörbaren weihnachtlichen Welt in das dunkle Morgen hinüber.

§ **Der Verband der Güterbeamten für Polen** hielt Sonntag im Sitzungssaale der Landwirtschaftskammer in Posen seine Generalversammlung unter der Leitung seines Vorsitzenden Wiesner-Wierzonka ab. Zunächst hielt der Direktor Dr. Wegener-Posen einen Vortrag über wirtschaftliche Zeitfragen, in denen er seine Forderung des Zusammenschlusses der Landwirtschaft in Genossenschaften geschichtlich begründete. Es folgte eine Reihe geschäftlicher Mitteilungen, darunter wurde die neuerdings erfolgte Gehaltsregulierung nach dem Roggenwerte am Letzten des Monats als erheblicher Fortschritt begrüßt, die Forderung des vollen Vorkriegsgehalts mit zeitgemäßer Umwertung aber als über das Ziel hinausgehend abgelehnt. Die Mitgliederbeiträge wurden für ältere Beamte auf 5 Pfund Roggen, für jüngere auf 2½ Pfund festgesetzt. Als Eintrittsgeld wurden 10 bzw. 5 Pfund Roggen beschlossen.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein Bromberg und Umgegend** hielt am 16. d. M. in der Bahnhofsschule seine Monatsversammlung ab, unter Leitung des Vereinskassierers Swoboda. Dieser erinnerte daran, daß im Januar die Generalversammlung und Vorstandswahl stattfinden soll, und zu diesem Zwecke fanden Vorbesprechungen statt. Sodann erstattete Herr Kamecki einen ausführlichen Bericht über die am 8. d. M. in Posen abgehaltene Delegiertenversammlung. An den Bericht schloß sich eine Aussprache, in der auch verschiedene Anfragen beantwortet wurden. Zum Schlusse wurde ein neues Mitglied aufgenommen.

§ **Große Zuchtviehauktion in Danzig.** Die 104. Auktion der Danziger Herdbuchgesellschaft (Alte Westpreußische) in Danzig, die am Mittwoch, 23., und Donnerstag, 24. Januar 1924, vormittags 9 Uhr, in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I, stattfindet, weist eine äußerst starke Beschickung auf. Es kommen 70 sprungfähige Bullen, 160 hochtragende Kühe und ca. 200 hochtragende Färsen aus den Herdbuchzuchten im Gebiet der Freien Stadt Danzig zum Verkauf. Sämtliche Tiere sind gesund und erhalten Abstammungs- und Leistungsnachweise mit. — Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere versendet kostenlos die Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21.

§ **Ein leichter Frost** ist über Nacht eingetreten, und der seit gestern ziemlich stark ansteigende Barometerstand läßt die Annahme zu, daß nach den „Luftkämpfen" der letzten Tage jetzt vielleicht ein gewisser Beharrungszustand der Witterung eintreten wird.

* * *

* **Inowroclaw**, 18. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Erhöhung der Gebäude- und Grundstücksteuer; Verkauf eines Terrains für Bauzwecke an den Militärfiskus zum Preise von 3½ Schw. Frank für 1 Quadratmeter; Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise; Auszahlung von Weihnachtsgratifikationen an die städtischen Arbeiter in Höhe eines Wochenlohnes. Eine längere Aussprache rief die Angelegenheit des Statuts über die Erhebung der städtischen Lokal- und Luxuswohnungssteuer hervor. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich grundsätzlich mit der Erhebung dieser Steuer einverstanden, da diese eine Haupteinnahmequelle für die Städte bilden wird, jedoch ist sie gegen die Art und Weise der Einziehung der Steuer. In einem Paragraphen des Steuerprojekts heißt es nämlich, daß die Steuer durch den Hauseigentümer eingezogen werden soll, wofür er 5 Prozent von den eingegangenen Beträgen erhalten soll. Der hiesige Hausbesitzerverein legte gegen die Form der Steuereinziehung Protest ein und verzichtete auf die 5 Prozent, die er als „Almosen" bezeichnet. Hierauf wurde das Projekt an die Finanzkommission zurückverwiesen, jedoch mit der Bedingung, daß es noch vor Neujahr erledigt werden soll.

* **Kolmar**, 17. Dezember. Am Sonntag nachmittag veranstaltete der evangelische Kirchenchor seinen 10. Liederabend. Ein Streichquartett spielte Stücke von Beethoven, Haydn und Schubert. Kinder verherrlichten in Gedichten und Liedern die Liebe zur Mutter und die Freundschaft. Der Chor sang das alte Volkslied: „Ich hab die Nacht geträumet . . ." Das andere Lied — „Die Loreley" — hatte der stellvertretende Bürgermeister nicht genehmigt. Die Leinwand zeigte als Schattenbilder Märchengestalten. Das Haus war ausverkauft.

* **Posen** (Poznań), 18. Dezember. Die Deputation für die Posener Messe hat beschlossen, im Jahre 1925 eine internationale Ausstellung von Erfindungen, Mustern, Modellen, Konstruktionen usw. zu veranstalten. 1928 soll eine Jubiläumsausstellung der polnischen Industrie abgehalten werden.

* **Posen** (Poznań), 19. Dezember. Von einem Großfeuer heimgesucht wurde in der vergangenen Nacht das Rittergut Napachanie im Kreise Posen-West. Dort brach gegen 4 Uhr in einer mit großen Erntevorräten gefüllten Scheune ein Feuer aus, das infolge des herrschenden Sturmes mit Blitzesschnelle um sich griff und die Scheune samt Inhalt einäscherte. Der Schaden beziffert sich auf mehrere Milliarden. — Wieder einer Kohlenschwindlerin ins Garn gegangen ist eine hiesige Familie, die sich von ihr die Lieferung billiger Kohlen und billigen Mehles versprechen ließ und ihr darauf eine Anzahlung von 87 Millionen M. machte.

* **Nawitsch** (Rawicz), 18. Dezember. Für die weniger bemittelte Bevölkerung von Nawitsch gibt der Magistrat bis zu den Weihnachtsfeiertagen Zucker zum Preise von 160 000 M. das Pfund ab.

⊥ **Zirke** (Sieraków), 15. Dezember. Das Brückengeld für Benutzung der hiesigen Warthebrücke ist um das Zehnfache erhöht und beträgt jetzt für einen Einspänner 3000 und für einen Zweispänner 6000 Mark.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 19. Dezember. Dem „Przegl. Wiecz." zufolge hat die Warschauer Polizei in einer der letzten Nächte zwei Spielhöllen ausgehoben. Der Unternehmer der einen war ein Expedient namens Ignazius Lerner. Dort wurden 17 Personen verhaftet. Nachdem dieser erste Klub, dessen Besitzer übrigens „unbekannt wohin" verreist war, ausgehoben worden war, ging man daran, die zweite Spielhölle in der Wohnung eines gewissen Rubin Puter auszuheben. Dieses Unternehmen war wesentlich primitiver als das erste elegant ausgestattete.

Schutzzoll und Freihandel.

Mit einer Niederlage für die konservative Partei haben die jüngst stattgefundenen Parlamentswahlen in England geendet. Diese Partei trat in den Wahlkampf unter der Parole des Schutzzolls ein. Nicht ausschlaggebend — hierfür sprachen gewichtige andere Gründe mit — sicher aber mitbestimmend wirkte dieses handelspolitische Programm auf die Wahlen ein.

Freihandel oder Schutzzoll?

Ausgehend von England, dem ersten Handelsvolke der Welt, hat sich der Gedanke des Freihandels, d. i. des ungehinderten wechselseitigen Warenaustausches, Bahn gebrochen. Ist es angebracht, dem Wirtschaftsverkehr der Völker untereinander in Form von Abgaben Schranken zu setzen?

Die Schutzzolltheorie stellt nationale Motive voran. Durch die Wirksamkeit des Staates soll das Inland in der Lage sein, seinen Bedarf an wichtigen Gütern möglichst durch eigene Erzeugung zu decken und andererseits fremde Märkte mit Erfolg zu beschicken. Dadurch, daß auf den eingeführten ausländischen Waren ein so hoher Zoll lastet, der den Unterschied der in- und ausländischen Erzeugungskosten ausgleicht, soll die Einfuhr unterbunden, die einheimische Industrie gestärkt werden.

Bei Fortfall des Schutzzolls kann leicht die eine Nation in ein Abhängigkeitsverhältnis zu der anderen geraten, da sie bei der bestehenden Handelsfreiheit einen wichtigen Industriezweig brach liegen läßt, eben weil sie diese Waren aus dem Auslande billig beziehen kann. Bei kriegerischen Verwicklungen kann diese Vernachlässigung von schwerwiegender Bedeutung sein. Eine erst im Aufstiege befindliche Industrie kann durch mächtige Konkurrenten des Auslandes leicht erstickt werden. Unter dem Protektionssystem des Schutzzolls kann sie sich ungestört entfalten, ohne Konkurrenz, das Inland versorgend, bis sie stark genug ist, auch im Auslande den Wettbewerb aufnehmen zu können.

Dadurch endlich, daß Waren aus dem fernen Ausland bezogen werden, entstehen große Transportkosten. Diese werden erspart, wenn die Waren im Inlande erzeugt werden, wenn sich möglichst der Produzent dicht neben dem Konsumenten niederläßt.

Mannigfach sind die Gründe der Freunde des Freihandels, die sie gegen diese angeführten Gedanken erheben.

Die Konkurrenz ist die notwendige Bedingung jeder Entwicklung. Im eigensten Interesse muß der Verkehr mit dem Auslande freigegeben werden. Ist einem jeden freigestellt, seine Kräfte beliebig zu verwerten, so wird er selbstverständlich danach trachten, sich solchen Beschäftigungen zuzuwenden, die ihm den größten Lohn versprechen. Dies werden die Erwerbszweige sein, deren Umfang noch nicht ausreicht, die Nachfrage zu decken. Kapital und Arbeit werden aus anderen Gebieten wegströmen, die sich weniger rentabel gestalten. Ein gesunder Ausgleich findet statt.

Die Erweiterung des Absatzgebietes bedingt gleichzeitig eine Vermehrung der Arbeitsstellen. Durch die freie Einfuhr entsteht ein gesunder Wettbewerb. Der Wunsch, möglichst viel zu erwerben, kann nur dadurch befriedigt werden, daß man den Neigungen der Konsumenten entgegenkommt, ihnen gute Ware zu angemessenem Preise liefert. Wer zu hohe Forderungen stellt, wird durch die Konkurrenz vom Markte verdrängt. Der Preis wird niemals eine angemessene Höhe überschreiten. Wer schlechte Waren liefert, muß es sich gefallen lassen, daß andere, die dem Publikum besseres bieten, seinen Platz einnehmen. Infolgedessen wird der Käufer nur mit guten Waren versorgt werden. Jeder Produzent muß im eigensten Interesse darauf bedacht sein, den Fortschritten der Technik zu folgen. Er muß alte Wirtschaftsmethoden gegen neue vertauschen.

Es gibt wenige Sterbliche, die gerne ihre Abgaben entrichten. Der Schutzzoll wird stets den Schleichhandel begünstigen.

Im 17. und 18. Jahrhundert lasteten auf jedem Volke schwere Abgaben. So mußte z. B. das in Preußen herrschende Merkantilsystem die Volkswirtschaft beengen und ersticken. Fast der vierte Teil der Einnahmen wurde für die Besoldung der Steuerbeamten verwandt.

In England bedurfte es erst heftiger Kämpfe, um den Grundgedanken der liberalen Schule zum Sieg zu verhelfen. Schon im 18. Jahrhundert war die Vermehrung der Bevölkerung so stark, daß die einheimische Landwirtschaft nicht mehr imstande war, sie mit genügenden Lebensmitteln zu versorgen. Gegen Anfang des 19. Jahrhunderts hatten Handel und Gewerbe mit schweren Krisen zu kämpfen. Dabei hatten es die Großgrundbesitzer durchgesetzt, daß jede Getreideeinfuhr verboten wurde, sobald der Preis für ausländisches Getreide unter einen bestimmten Satz sank.

Der Sieg des Freihandels wurde im Jahre 1846 errungen. Infolge einer Mißernte beantragte der damalige Ministerpräsident selbst die Aufhebung der Kornzölle. Von diesem Zeitpunkt an fanden die Lehren des Freihandels rasch in den übrigen Ländern Einlaß.

Kleine Rundschau.

* **Ein großes Erdbeben in Columbien.** London, 20. Dezember. (PAT.) Wie „Daily Expreß" aus Neuyork meldet, wurden durch ein Erdbeben in Columbien vier Städte zerstört. Auf den Straßen der zerstörten Städte liegen zahlreiche Tote. Die volle Ausdehnung des Erdbebens ist noch nicht bekannt. Die zerstörten Städte, die an der Grenze von Ecuador liegen, wurden bereits vor einigen Tagen von einem Erdbeben stark in Mitleidenschaft gezogen.

* **Das kleine Nervenfieber.** Als der bekannte Moritz von Schwind in Frankfurt am Main letzte, wbr Dr. Hoffmann, der Dichter des „Struwwelpeters", sein Hausarzt und die beiden Humoristen gefielen sich so gut, daß der Arzt dem Künstler durchaus keine Rechnung schicken wollte. Um sich nun zu revanchieren, schenkte Schwind dem Freunde die Farbenskizze zu seinem großen Bilde „der Sängerkrieg auf der Wartburg". Der Arzt wollte dies kostbare Honorar erst nicht annehmen, als er es dann aber doch freudestrahlend mitnahm, meinte er beim Abschiednehmen: „Lieber Schwind, nun haben Sie noch ein kleines Nervenfieber bei mir gut!"

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 23. Dez. 23. (4. Advent).
Ofielsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Jarken. Vorm. 10: Gottesdienst.
Montag, den 24. Dezbr. (Heil. Abend).
Weichselhorst. Nachm. 5 Uhr: Andacht.
Ofielsk. Nachm. 5 Uhr: Andacht.
Elsendorf. Nachm. 3 Uhr: Christnachtfeier.
Grünkirch. Nachm. 6: Christnachtfeier.
Dienstag, den 25. Dezbr. (1. Feiertag).
Ofielsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Weichselhorst. Nchm. Uhr: Gottesdienst.
Grünkirch. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch, den 26. Dezbr. (2. Feiertag).
Koselitz. Nachm. 2: Gottesdienst.
Elsendorf. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.